









# Das italienische Königspaar in Budapest

## Feierlicher Empfang im Ostbahnhof

Budapest. Der König von Italien und Kaiserin von Österreich sind heute Vormittag mit feierlicher Begleitung zu dem feierlichen Staatsbesuch in Budapest eingetroffen. In Begleitung des Königspaares befinden sich Prinzessin Maria, Königin der Ungarn, Prinzessin Maria und das Gefolge. Bei strahlendem Sonnenschein fand der feierliche Empfang des italienischen Herrscherpaares in die mit italienischen und ungarischen Flaggen reich geschmückte Hauptstadt statt. Bis an die ungarisch-jugoslawische Grenze waren dem italienischen Hofzug ein Husarabattalion des Reichsverwehrs und Reiter der ungarischen Regierung entgegengefahren. Auf dem Budapest Ostbahnhof fand ein feierlicher Empfang statt. Das Königspaar wurde vom Reichsverwehrs Kommandant von Horvath, dem Ministerpräsidenten, sämtlichen Mitgliedern der Regierung, der Generalität, den Präsidenten des Oberhauses und des Abgeordnetenhauses und den Epikolen der Behörden feierlich begrüßt. Alle ungarischen Würdenträger waren in der historischen ungarischen Nationaltracht erschienen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie fuhr der König mit dem Reichsverwehrs in einer von 8 Schimmel-

gezogenen offenen Kutsche, gefolgt von dem Palastwache des Reichsverwehrs zu Pferde in ihren historischen roten Uniformen durch die Stadt. Ihnen folgten, ebenfalls in Schimmel-Panzergepannen, die italienische Königin mit der Gemahlin des Reichsverwehrs, die Prinzessin Maria Graf Ciano und das Gefolge, begleitet von den Mitgliedern der ungarischen Regierung. Das italienische Herrscherpaar wurde überall von der vieltausendköpfigen Menge mit stürmischem, nicht endemolenden Jubel und Blumenregen begrüßt. Auf der Hofburg fand dann vor dem italienischen Herrscherpaar ein Paradezug von Abordnungen aus den verschiedenen Komitaten in ihren schönen farbigen Nationaltrachten der ungarischen Landesbevölkerung statt. Die gesamte Presse widmet dem Königspaar besondere Begrüßungsartikel und hebt die traditionelle enge Verbindung zwischen Italien und Ungarn hervor, alle Blätter geben der großen Begeisterung und Freude Ausdruck, die heute das ganze ungarische Volk dem italienischen Königspaar entgegenbringt.

im Fortschritt an der Ostbahnstraße. Die Arbeit ist ein unbekannter Mann vom Jungs überlassen worden. Er ist etwa 35-40 Jahre alt und trägt blaue Trachtenhose, grau-weiß gepunktete Weste, schwarze Handschuhe und Schafstiefel.

Beipzig. In der Nacht zum Pfingstmontag kam in der Gaststätte „Rastab“ in der Salmstraße ein Feuer aus, das vermutlich auf die Nachlässigkeit eines Besuchers zurückzuführen ist. Obwohl die am Brandort sehr bald eintreffende Feuerwehr mit zwei Schlauchleitungen gegen das wüthende Element vorging, war nicht mehr zu retten. Sie mußte sich im wesentlichen auf den Schutz des übrigen Gebäudes beschränken. Der Schaden ist erheblich. In den frühen Morgenstunden des Pfingstmontags wurde ein vor dem Hauptbahnhof und dem parkenden Motorrad mit Schwaben, Marke „Imperia“, Kennzeichen III 10 615, schwarzer Anstrich und verchromter Tank, entwendet. Am Pfingstmontag nachmittags war ein etwa sieben Jahre alter Knabe am Schleibiger Weg durch das Geländer der Brücke über die Elbe gestürzt und dann ins Wasser gestürzt. Ein in der Nähe wohnender Fischhändler sprang dem Jungen nach und konnte ihn wohlbehalten retten.

Borna. Heimkehr 1937 in Vorbereitung. In einer Rat Versammlung in der „Wilhelmstraße“ sprach Erster Bürgermeister Wundt über das in Vorbereitung befindliche Heimatfest, das im Jahre 1938 als ein bodenkundliches, typisch bornatisches Fest durchgeführt werden wird. Nachdem Amtshauptmann Kung seine lauffähige Mitwirkung bei der Ausgestaltung in Aussicht gestellt hatte, gab der Vorsitzende des Festauschusses den Entwurf des Festzuges bekannt, der ein wahrheitsgetreues Stetigbild der Entwicklung Borna sein sollte.

Chemnitz. Verwahrt Schuttmann sicher! Ein in Chemnitz zu Besuch wohnender 8 Jahre alter Schuttmann hatte es verstanden, sich eine Schuttmann zu verschaffen. Er legte damit auf seinen zwei Jahre jüngeren Bruder an und schob ihn in die rechte Brusttasche. Das schwer verlegte Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ritzsch. Karl Reimann verhaftet. Der Mitte März aus dem Amtsgericht in Ritzsch heimlich entlassene gefährliche Jugendhändler Karl Reimann, nach dem bisher vergeblich gesucht wurde, konnte in der Nacht zum Pfingstsonntag beim Grenzübertritt von Böhmen verhaftet werden.

Falkenstein i. V. Dem Hundertsten entgegen. Frau Wilhelmine verm. Dießel, geb. Haller konnte am ersten Pfingstfesttag ihren 100. Geburtstag feiern. Sie wurde am 18. Mai in Delitzsch i. V. geboren. Die Greisin ist geistig noch recht zuge; körperlich ist sie freilich so schwach, daß sie meist das Bett hütet.

Swickau. Vom Blitz erschlagen. In Stenn wurde der Bauer Alfred Ungewiß am dem Felde von einem Blitzstrahl überfallen. Der Bedauernswerte wurde von einem Blitzschlag getroffen und auf der Stelle getötet.

Reichenberg (Böhmen). Schwere Kraftwagenunfall bei Gabelung. Am 2. Pfingstfesttag ereignete sich an der Staatsstraße in Grünwald bei Gabelung auf der Straße ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein Wiesentaler aus Gabelung, das sich auf der Fahrt nach Reichenberg befand, geriet offenbar beim Ausweichen vor einem Radfahrer auf den Gehsteig und schlug um. Dabei wurden eine Gabelunger Familie mit drei Kindern, sowie sechs weitere Fußgänger verletzt. Von den Insassen des Kraftwagens erlitten der Fahrer sowie seine Frau mit zwei Kindern schwere Verletzungen, so daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

### Beim Schlichtungsversuch erlöchen

Greiz. In Ausübung seines Dienstes wurde der Gendarmmeister Eberich in der Nacht zum Pfingstsonntag in Greiz (Kreis Greiz) erlöchen. Der Täter war aus Swidau nach Greiz gekommen, wo er in einer Gastwirtschaft reichlich getrunken hatte. Gegen 2 Uhr nachts begann er grundlos mit einem Gast einen Streit. Als Hauptwachtmeister Eberich den Versuch machen wollte, die Streitenden zu trennen, zog der Swidauer ein Messer und erstach Eberich. Nach der Tat verlor der Täter zu fliehen, konnte jedoch bald darauf festgenommen werden.

### Weiterer Arbeitslosenrückgang trotz Zuganges älterer Angestellter

Berlin. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet über den Verlauf der Arbeitslosen in den fünf Monaten von November 1936 bis März 1937. Trotz der ungunstigen Jahreszeit war ein weiterer, wenn auch geringer Rückgang der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Die Zahl der arbeitssuchenden Angestellten betrug Ende März knapp 300.000, wobei aber die nur einen Stellenwechsel antretenden arbeitssuchenden mitgerechnet sind. Die Berufsgruppe der kaufmännischen Büroangestellten war an der Abnahme am stärksten beteiligt. Im März fehlte bei allen Zweigen der Wirtschaft wieder kräftiger Bedarf an, besonders nach technischen Ange-

stellungen, für die immer mehr der Reichsausgleich in Anspruch genommen werden muß. Interessant ist die Feststellung, daß sich nach der im Rahmen des Vierjahresplanes ergriffenen Anordnung über die Beschäftigung älterer Angestellter ein großer Zustrom von älteren Arbeitssuchenden bemerkbar machte, die die Arbeitsämter entweder zum ersten Male aufsuchten oder ihnen schon längere Zeit ferngeblieben waren. So ließen sich allein in Berlin 700 Angestellte vorkommen, die das 40. Lebensjahr überschritten haben. In München waren die Zugänge so stark, daß die neuangehenden über 40-jährigen Arbeitssuchenden fast zwei Drittel des Gesamtschlusses an männlichen arbeitssuchenden Angestellten ausmachten. Der Bericht vermerkt, daß in der Vermittlung älterer Angestellter in einigen Bezirken schon beachtliche Erfolge erzielt wurden. Die inwärtigen ergriffenen Anweisungen des Präsidenten der Reichsanstalt stehen einem grundlegenden Wandel auf dem Gebiete der Unterbringung der älteren Angestellten entgegen.

### Wichtig für alle Volksgenossen!

Vom 29. April bis 30. Juni 1937 wird in Berlin die größte Ausstellung 1937 „Seht mir 4 Jahre Zeit“, eine Leistungsschau des Nationalsozialismus über 4 Jahre Aufbau, gezeigt.

Zu dieser großen und außerordentlich interessanten Schau führen am 29. und 30. Mai „Kraft durch Freude“-Sonderzüge nach der Reichshauptstadt. Die Fahrten sind derartig billig, daß es dieses Jahr sonst nicht wieder möglich ist, einen Besuch von Berlin mit so geringen Kosten auszuführen.

Fahrtgeld ab Dresden, nach Berlin, Eintritt zur Ausstellung und Besuch einer Veranstaltung des Reichspropaganda-Ministeriums zusammen nur 2,40 RM.

Fahrt zum Abgangsbahnhof des Sonderzuges 75 Proz. Ermäßigung. Teilnehmernleistungen müssen am 29. und 30. Mai in Berlin (Ordnungswahlungen der Deutschen Arbeitsfront) abgegeben werden. Die Fahrten sind offen für alle Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Darum: Kom nach Berlin zur Ausstellung „Seht mir 4 Jahre Zeit!“

### Sparen heißt nicht Not leiden

Unter diesem Titel hat die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP eine Broschüre herausgegeben, die dazu bestimmt ist, eine neuartige und wirksame Sparpropaganda einzuleiten. Sie bringt an der Spitze einen Aufruf des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik Bernhard Römer, über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Sparens. Er bezeichnet es als eines der verhängnisvollsten, gefährlichsten und heimtücklichsten Verbrechen, daß das Sparen und Sparmaßnahmen ein Zeichen der Not seien. Nur ein lächerliches Gebot könne auf die Leute kommen, daß der Wohlstand eines Volkes seinen Ausdruck in möglichst reichhaltigem Konsum veräußerlicher Güter finde. Der Wohlstand wirtschaftlicher Völker lag für dieses Denken in der Höhe der Börsen- und Handelsumsätze, und mit Hilfe dieses Umlaufstimmes wurde der Ausdrucksfeldzug gegen die deutsche Volkswirtschaft geführt. Nur damit lasse sich Verzögerung und Wankstand beim einzelnen wie im Kollektiven, daß der Ruin der einmal geleisteten Arbeit so groß wie möglich ist. Schuld jeder Art sei ein Dieb am Arbeitsvertrag des Volkes. Römer betont, daß Sparen zum Arbeiten gedrängt wie die Frau zum Mann. Wie viel billiger müsse das Kapital für andere Aufgaben der Volkswirtschaft werden, wenn wir erst einmal gelernt hätten, ganz grundsätzlich Verbrauch, Ausdat und Verbesserung der eigenen Lebensumstände aus eigenen Ersparnissen zu finanzieren. Sparen heiße nicht entbehren, sondern nur wirtschaften, Bewegungsfreiheit und Wohlstand verbessern. Niemals mehr dürfe Sparfuss und Sparfuss-

fehl das Kennzeichen kleiner Leute, Verschwendung und Vergewaltigung des Kennzeichens der „oberen“ Schichten sein. Nur aus der Sparfussheit des Volkes könne ein Wohlstand entstehen. Jeder müsse daran mitwirken. Und wenn es nichts anderes wäre als die größte Vorsicht beim Einkauf, die Ablehnung des Gekundes, die Ablehnung einer zu teuren Ware und die Ablehnung des Verkaufes.

### NSDAP-Gruppe Sächsischer Sieger im Reichswettbewerb für Segelflugmodelle

Am Pfingstmontag errichteten der 8. Reichswettbewerb für Segelflugmodelle und das mit ihm verbundene Jungaflerfest in der Riesa mit der feierlichen Preisverteilung ihren Abschluß. Gruppensieger wurde die NSDAP-Gruppe Sächsischer mit 4488 Punkten. Sie erhielt den Ehrenpreis des Reichsaerklubführers des NSDAP, und einen Geldpreis von 500 Mark. Der Dresdener Wilfried Raben-Dresdener trug in der Klasse C (Fluggewichtmodelle) den ersten Preis davon.

### Schädliche Insektenlarven im Boden

Im Garten, auf dem Feld, in Baumschulen und auf Wiesen beobachtet man oft, daß Pflanzen trotz gütlicher Witterung welken. Sieht man sich die kranken Pflanzen genauer an, so wird man oft feststellen können, daß der Stengel im Bodennähe befallen oder die Wurzel abgeknippt ist. Will man den Schädling finden, so muß man den Boden in der Nähe der welkenden Pflanzen durchsuchen. Man wird kaum Insekten die dünnen, gelbbraunen, bis 3 Zentimeter langen Drahtwürmer finden, oder die graugrünen Erdräupen, die zusammengerollt in der Erde liegen, oder die schmutzgraue, fischlosen Wiesenwurm-Larven. Auch die weichen, gekrümmten Engerlinge sind nicht selten. Oft wird man sich damit begnügen müssen, Drahtwürmer und Engerlinge von den Pflanzen zu vertreiben. Man erreicht das, indem man Kalzit, Kalkmilch oder Thomasmehl in größeren Gaben streut. Die Larven wandern dann für einige Zeit in größere Bodentiefe, und die Pflanzen wachsen den Schädlingen aus den Fugen. Es gibt auch Nahrungsmittel, mit denen man den Bodenschädlingen helfen kann. Da diese Mittel, z. B. Schwefelkohlenstoff, auch die Pflanzen gefährden, können sie nur auf unbesetzten Flächen angewendet werden.

Von großer Bedeutung ist die Bodenbearbeitung. Im Frühjahr und Herbst pflüge man befallene Flächen wiederholt tief um. Die Schädlinge, die dabei an die Oberfläche geworfen werden, lasse man einsammeln. Einen großen Teil holen auch die Krabben und Stare. Wer auf seinem Land unter dem Auftreten von Bodenschädlingen zu leiden hat, hole sich Rat bei seiner Hauptstelle für Pflanzenbau oder bei der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem.

Hauptvertriebsstelle: Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. Vertriebsstellen: Rudolf Böttner, Riesa. Verantwortlicher Angelegener: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58, Fernruf 1297. D. H. IV. 1937: 7196. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die deutsche Nummer umfaßt 10 Seiten.



Sind Sie gestern Abend ausgegangen? Wenn Sie dann mehr als sonst geräucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahncreme putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische und angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahncreme an, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erreicht ungemein

### Rammennau

Am 18. Mai 1937

In jedem Jahre versammeln sich in dem 4 Kilometer nordwestlich von Rammennau in Sachsen gelegenen trauten Dörfchen Rammennau eine Anzahl deutscher Männer und deutscher Frauen, um dort des unerschrockenen Vaterlandsfreundes Johann Gottlieb Fichtes zu gedenken. Anlässlich der 100-Jahrfeier seines Geburtstages wurde ihm in Rammennau ein von der Bildhauerin Hilde Sintoni entworfenes Gedenkmal errichtet. — Rammennau liegt das bescheidene Dörfchen in das Hauptland eingebettet, in unmittelbarer Nähe von zwei anderen Orten, die ebenfalls einen guten Klang in der deutschen Geschichte haben, nämlich von Pulsnitz, wo Ernst Reichel der berühmte Bildhauer, am 16. Dezember 1804 den Licht der Welt erblickt hat und von Rammennau, der alten Leinwandstadt. Die ganze Herrlichkeit des klassischen Griechens Erde erschließt sich dem Betrachter, wenn man von den Dingen des Sibilienheims herabsteigend es unten liegen sieht mit seinem statischen im Jahre 1417 erbauten altem Schloss. — Für den Kenner deutscher Weltgeschichte ist Rammennau schon längst kein bloßer geographischer Name mehr, sondern ein Begriff, welcher unmittelbar auf den Helden Fichte hinweist, der mitten mitten in den Paraderströmen der französischen Bataillone seine „Reden an die deutsche Nation“ schmetterte. Fichtes, ein mutiger Mann war aus dem kleinen Bandwäckerlehn geworden und ein sammender Geist war in ihm, ein Geist, aus dem schon damals die Worte herausklangen: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen. Er ist aber nicht geboren, nicht damals und auch noch nicht heute. — Das Gedächtnis Fichtes lebt nicht mehr. Das bescheidene Pfarrschloß, in dem Fichtes Vater, der Bandwäckerlehn war, keinem Gewerbe nachging und in dem Johann Gottlieb als erstes von neun Kindern geboren wurde, hat bald einen neuen Zweckbau werden müssen. Auf dem Gelände des alten Schlosses

des Erdensalles gibt das Fischmuseum und der darin aufgehängte Stammbaum, den Poststrat Dreher mit viel Liebe und Hingabe erworben hat.

Nun wird in diesem Jahre, Sonntag, den 28. Mai, für Rammennau ein großer Tag werden. In großen Hagen wird an demselben die Bedeutung Fichtes für unsere Zeit und für Deutschland überhaupt im Schlosspark Rammennau gefeiert werden. Bei dieser Fichte-Fest wird, wie schon am Sonnabend gemeldet werden konnte, der schärfste Sauerbitter und Reichshauptkammer Martin Putschmann eine Gedenkrede halten und auch der Reichsleiter Alfred Rosenberg wird dabei anwesend sein und Fichte als dem Beweiser des deutschen Einigungsgebändens Gedächtnisworte widmen. Ueber den Verlauf der Feier wird noch ausführlicher zu seiner Zeit berichtet werden.

### Dresden in Dresden

Im Anhang an die Reichsausstellung in Berlin „Seht mir vier Jahre Zeit“ hat die Stadt Dresden jetzt in der städtischen Kunsthalle an der Rennstraße alles das zusammengefasst, was seit der nationalsozialistischen Erhebung im Jahre 1933 bis zur Gegenwart an städtischen Neugestaltungen geschaffen worden ist. In dieser übersichtlichen Form begegnen einem hier alle Neuschöpfungen an Gebäuden, Anlagen usw., die man auf Gängen durch die Landeshauptstadt verstreut vorfinden kann und die man daher in ihrer Gesamtheit brauchen nicht so recht zu erfassen mag. — In der Kunsthalle der Ausstellung sind die Neugestaltungen in einem Modell aus Glas eine große Wirkung für die Neugestaltung der Dresdener Altstadt. Wanderteil zeigt der Plan aus, was bereits geschaffen ist, man erkennt aber aus demselben auch, was noch geschaffen werden soll. So z. B. wird ersichtlich, daß neben das Stadthaus, vis-à-vis dem Markendübel, zu der Freitreppe, die von der Augustusbrücke hinab zum Strom führt, ein großes Reichsbild kommen wird. Dem Abbildung an der Straße mit diesem Standbild ist

bereits zur Schau gebracht. — In den Räumen links vom Eingang zur Kunsthalle von der Rennstraße her, sind Fichtensmuseumspläne zu sehen. Fast alle Gebiete östlichen Hauptstadt Dresdens sind hier kartographisch erfasst und festgehalten. Zunächst interessiert darunter eine große Karte, die die Besiedlungsgeschichte Dresdens behandelt. Dann begegnet man Erdplänen, Kleingartenplänen, Wirtschaftsplänen usw. Die Grünverbindungen zwischen Dresden, Borsdorf und Weiher Hirsch sind ausführlich dargestellt. Auch der Straßenverkehr ist festgehalten durch Darstellung der Ausfallstraßen der Stadt und des auf sie entfallenden Kraftfahrzeugverkehrs. — In den gegenüberliegenden Räumen kann man die Kraftfahrzeugverkehrsdresdens studieren. Ein großes Relief-Modell führt alle Wasserwerke, Dämme, Kanäle, Kläranlagen usw. vor die Augen, so die Wasserwerke und Behälter von Tolkewitz, Gohlis, Müchitz, Burgk usw. Ein besonderer Raum zeigt auf, was die private Bautätigkeit seit 1933 auszuweisen gebracht hat. Es ist eine erfreuliche Arbeit, die sich da dem Auge entrollt. — Natürlich fehlen auch nicht Karten über die elektrische Stromversorgung der Stadt durch die Dremag, wobei vorzügliche Prospektos über die Ausstrahlung öffentlicher Gebäude während der Abendstunden angeschlossen sind. — Eine besondere Behandlung hat der Dremag gefunden, der in nächster Zeit der Neugestaltung entgegengeführt werden wird. — Ernst und pietätvoll ist schließlich noch die Waldriedhofsanlage „Junge Erde“ erfasst, die an der Moritzburger Straße liegt.

Was in allem kann gesagt werden, daß die ganze Ausstellung in der städtischen Kunsthalle außerordentlich lebendig wirkt und durch die Art ihrer Darstellung für einen jeden verständlich ist. Nicht nur der Wissenschaftler und Fachmann, auch der Laie kann aus ihr reiche Belehrung schöpfen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet und soll bis zum 12. Juni erhalten bleiben. A. Demmel.



## Trunkenheit am Steuer

### Kriminelle Verbrechen!

1) Berlin. Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, erklärt im Hinblick auf die mit dem verstärkten Auslandsverkehr in der letzten Woche wieder angelegene Verkehrsunsicherheit folgende ernste Warnung an alle Verkehrsteilnehmer:

Der Pfingstverkehr hat wieder eine erhebliche Anzahl von Toten und Verletzten durch Verkehrsunfälle gebracht, die einwandfrei auf einen übermäßigen Alkoholgenuß von Kraftfahrern, Radfahrern und Fußgängern zurückzuführen sind.

In Zukunft werden alle Schuldigen an Verkehrsunfällen, bei denen übermäßiger Alkoholgenuß durch die polizeiliche Blutuntersuchung festgestellt wird, sofort verhaftet und bleiben bis zur gerichtlichen Verhandlung in Haft. Da es nicht zu verantworten ist, daß weiterhin durch Trunkenheit und den Verlust einzelner Leben und Gesundheit der Allgemeinheit gefährdet wird, wird Trunkenheit am Steuer und im Straßenverkehr fortan als kriminelles Verbrechen angesehen und behandelt.

## Grenzverehr mit Fahreräbern

Die Urlaubzeit naht! Das Radwandern beginnt! Fernab vom Verkehrslärm der Städte und vom Staub der Landstraße suchen Hunderttausende Radwanderer Erholung und Kraft. Aber nicht nur die landschaftlich schönsten Teile Deutschlands, sondern auch Italien, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Jugoslawien, Ungarn, Schweden und Norwegen sind beliebte Reiseziele der Radwanderer geworden. Solche Auslandsfahrten müssen jedoch nicht nur touristisch, sondern vor allem auch hinsichtlich der Grenzübertrittsbestimmungen sorgsam vorbereitet werden. Ganz abgesehen davon, daß Pass- und Devisenbestimmungen genauestens beachtet werden müssen, ist es auch notwendig, Grenzpassiere für das Fahrrad rechtzeitig zu besorgen. Bekanntlich ist beim Grenzübertritt für das Fahrrad Zoll zu hinterlegen, der, je nach Land RM. 30.— bis RM. 60.— beträgt. Da die geltenden Devisenbestimmungen die Hinterlegung einer so hohen Summe nicht zulassen, hat der Deutsche Radfahrer-Verband e. V. (Hauptgeschäftsstelle Dresden-R. 1. Varnaische Str. 38) mit den meisten europäischen Ländern Grenzabkommen getroffen, die es seinen Mitgliedern ermöglichen, ohne Zollhinterlegung das Rad einzuführen und im Auslande ungehindert zu benutzen. Die Mitgliedschaft kann schon zu einem Jahresbeitrag von RM. 2.— erworben werden. Die Hauptgeschäftsstelle stellt Grenzarten für folgende Länder aus: Italien, Österreich, Schweiz, Monaco, Belgien, Luxemburg, Holland, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien und Dänzig. Tripplts werden vorausgesetzt für Frankreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Türkei und Albanien. Die Preise für Grenzarten und Tripplts betragen je nach Land RM. 1.— bis RM. 4.—. Die Geltungsdauer erstreckt sich auf das Kalenderjahr. Der Grenzübertritt kann beliebig oft erfolgen. Voraussetzung für die Ausfertigung ist Mitgliedschaft beim Deutschen Radfahrer-Verband, an den auch Anfragen (Mitgliedschaft) zu richten sind.

# Hilf mit im deutschen Frauenwerk



Anmeldungen, Aufnahmebedingungen in den Ortsgruppen des D.F.W.

## Die Aufklärungs- und Werbeaktion des Deutschen Frauenwerks

### Eine Anordnung von Rudolf Geh

1) München. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Geh, hat — wie NSR. meldet — folgende Anordnung erlassen:

Die deutsche Frau und Mutter hat der Bewegung und dem Werk des Führers schon sehr früh Verständnis entgegengebracht. Sie hat nicht nur den Einsatzbereiten Männern, die nur Kampf und Opfer auf sich nahmen, kameradschaftlich zur Seite gestanden, sondern vielfach auch diesen Kampf selber vorangetragen. Mit demselben Mut und der gleichen Entschlossenheit ist sie heute bereit, an der Lösung der gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken. Die Erfolge unserer Frauenarbeit verdienen Beachtung und Anerkennung. Sie verpflichten aber auch gleichzeitig alle Dienststellen zur weitgehenden Förderung der NS-Frauenarbeit und des Deutschen Frauenwerkes. Die Großaktion, die die Reichs-

frauenführung in der Zeit vom 9. bis 23. Mai durchführt, soll der Aufklärung über das deutsche Frauenwerk dienen und ihm neue Mitglieder zuführen. Eine verständnisvolle Förderung dieser Aktion in- und außerhalb der Partei ist ein Akt der selbstverständlichen Kameradschaft. Die Bedeutung der heutigen Frauenarbeit verpflichtet alle Parteigenossen und Dienststellen der Partei zur Förderung dieser Arbeit. Bez. R. Geh

## Sachsens Stenographen bei der Deutschen Meisterschaft

Aus Bayreuth wird gemeldet: Die Kurzschrift hat von jeher in Sachsen eine besondere Pflege gefunden. Stets waren bei den alljährlich stattfindenden Deutschen Meisterschaften Stenographen aus Sachsen in der vorbersten Reihe zu finden, so auch bei der Deutschen Meisterschaft in Kurzschrift und Maschinenschreiben Pfingsten 1937 in Bayreuth. Sachsens Vertreter konnten sich in diesem Wettkampf der besten Schreiber Deutschlands gut durchsetzen. Von den 121 Maschinenschreibern der Meisterschaft kamen 15 aus Sachsen, von den 83 erfolgreichen Stenographen 17, ein Erfolg, der ihre Lichtheit beweist.

Die beste Arbeit der Stenographen lieferte Fräulein Feld, Richtenstein-Gallberg, bei 300 Silben. Bei 280 Silben waren aus Sachsen auch, Leipzig, Brunner, Richtenstein-Gallberg, Heutling, Aue, Schallehn, Dresden, erfolgreich, bei 260 Silben Fräulein Börner, Engelsdorf bei Leipzig, Rantz, Jwidau, Emde, Jwidau, Dürig, Leipzig, Fräulein Baumgärtel, Dresden, Fräulein Janda, Auerbach, Fräulein Sandig, Chemnitz, Ulbrich, Dresden, Fräulein Schindler, Chemnitz, Jaumfeld, Jwidau, Fräulein Krafft, Dresden, Fräulein Wittacher, Plauen, und Korn, Chemnitz. Um diese Leistung würdigen zu können, muß man berücksichtigen, daß das Durchschnittstempo von Neben etwa bei 260 Silben liegt. Eine besonders hervorragende Leistung lieferte der Wettkampfschreiber Emde, Jwidau, der außer 260 Silben Deutsch noch je 140 Silben Französisch, Italienisch und Portugiesisch schrieb.

Einen Platz in der Meisterschaft der Maschinenschreiber erarbeiteten sich mit Ausnahme von Dürig, Leipzig, nur weibliche Teilnehmer dieser schweren Leistungsprüfung, und zwar Janda, Auerbach, Heinrich, Chemnitz, Lohse, Chemnitz, Elisabeth Fischer, Chemnitz, Lisa Jeschke, Dresden, Creunacher, Dresden, Wittacher, Plauen, Scholz Dresden, Schindler, Chemnitz, Quinischer, Chemnitz, Holzbrecher, Großenhain, Rende, Dresden, und Zeibig, Dresden.

Eine ehrenvolle Sonderaufgabe war den Vertretern Sachsens noch zugefallen, nämlich die stenographische Aufnahme der Neben und Begrüßungsansprachen anlässlich der Tagung. Auch diese wurde mit dem Eifer ausgeführt, den nur die Liebe zur Sache verleih, so daß eine halbe Stunde nach Schluß einer jeden Rede die korrekten maschinengeschriebene Niederschriften fertig vorlag.

## Amtliches

Während der Bauarbeiten für die Niederspannung der Elbe werden die Elbstromstrecken von km 88—89 (Fluren Reden und Jabel) und von km 94—95 (Fluren Niederlommach, Bahra, Doris, Senftig und Merschwitz) gemäß § 60 der Elbschiffahrtspolizeiverordnung vom 27. 1. 1933 bis auf weiteres als Stromenge erklärt.

Diese Stromstrecken werden ober- und unterhalb bei Tage durch 2 Bälle oder Laternen (entweder übereinander in einem Abstand von 1 m (oben weiß, unten rot), bei Nacht durch ein helles weißes und rotes Licht in gleicher Anordnung gekennzeichnet. — Die angegebenen Stromstrecken sind nur mit vermindelter Fahrt zu durchfahren.

Zu widerstandlungen werden nach der Elbschiffahrtspolizeiverordnung vom 27. 1. 1933 (§§ 43 Abs. 5 und 100) bestraft. Meissen, am 18. Mai 1937.

Der Amtshauptmann zu Meissen. (Elbstromamt).

Die voraussichtlichen Lieferungen von Fleisch und Fleischwaren an die Küchen der Truppen auf dem Tr. Ueb. Pl. Zeithain in der Zeit vom 1. 7. — 31. 12. 1937 sollen am 26. 5. 1937 15 Uhr in der St. O. Verm. Zeithain öffentlich verbunden werden.

Preisangebote sind im verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Fleischverbindung“ durch die Post bis zu dem angegebenen Termin an die St. O. Verm. Zeithain einzuwenden.

Die zu liefernden Mengen können hier erfragt werden. Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht aus. Seeres-Standortverwaltung (St.) Zeithain, 19. 5. 1937.

## Freibank Hehda

Donnerstag nachmittag 8 Uhr frisches Rindfleisch.

Jagdrecht-Auszahlung für die Jagdflur Gröba findet Sonntag, den 28. Mai 1937, statt. Nicht abgeholter Jagdpacht verfällt der Jagdflur. Gröba, den 19. 5. 37. Der Jagdvorstand, Erich Krauspe.

*Sin Anzeigen*  
ist das  
Luzer mit  
Anmeldung

Möbl. Zimmer für 1. 6. gesucht. Off. mit Preis unt. N 2689 a. d. Tzbl. Niesla.

1 leeres od. möbl. Zimmer m. Bad ab 1. 6. od. 1. 7. zu verm. Off. u. N 2695 a. d. Tzbl. Niesla.

2 möbl. Zimmer für 2 Pers. auf ca. 3—4 Wochen gef. Ang. u. K. L. 617 a. d. Tzbl. Niesla

Schöne Schlafstelle für 2 Pers. frei Gröba, Kirchstr. 22

Neuemest. Siege verkauft Röderau, Sandbergstraße 18.

Einferschweine Hehda Nr. 48

10 fette Schweine

4 Ferkel

2 junge Zuchtbullen

verkauft Krauschütz, Elsterwerda

Werdorfstraße 16.

Düngelall 1) in Säcken 2) gemahlen in Papiersäcken empfiehlt ab Lager u. Wagon

Gotthold Reimig, Glaubitz.

Möbl. Zimmer (sof. zu verm. zu erfragen im Tzgeb. Niesla.

Suche Wohnung

für sofort oder später. Miete bis 40.—. Offerten unter N 2696 an das Tzgeb. Niesla.

## Goldene Armbanduhr

am 2. Feiertag nachm. an der Waschanstalt — Elbstr. verloren. Geg. Belohnung abzug. v. Gläse, An der Waschanstalt 9, 2. 1fs.

## Schulr. Wirtschaftsmädchen

m. Familienanschluss f. 15. Juni sucht Hensel, Hehda. Speisekartoffeln verkauft d. D.

## Vereinsnachrichten

Dtsch. Reichskriegerbund (Ruffhauerb.). Krieger-Kam. 1 Niesla. Freitag, 21. 5., 20 Uhr Kameradschaftsabend in Stadt Leipzig.

Reichsleitend. Freitag, 21. 5., 20 Uhr Standortabend, Elberrasse.

Würzburger Hofbräu Heute Mittwoch

Bange Nacht

## Öffentlicher Kulturabend

der Kreisfrauenchaft Großenhain und des Deutschen Frauenwerk

## Gudrun

Dramatische Dichtung in 4 Akten von Marg. v. Gottschall

Musik von Lotte Witt-Kruse

Freitag, den 21. Mai 1937, 20 Uhr im „Hotel Rübisch“

Numerierte Plätze. Vorverkauf durch die Blockwallerinnen der NSFr., Zigarrenhaus Lohse, Pausiger Straße, in Gröba: Johanna Wicke, Rauchhammerstr. 15 und an der Abendkasse



Jahrg. suchen Sie immer im Vorverkauf!

Jahrelang hatte er Tag und Nacht davon geträumt und dafür gebardt und gespart! Und nun wird es gebaut — das Haus! Im Grünen steht es, draußen vor der Stadt. Das Grundstück und noch manches andere hat die Zeitschriften im Nieslaer Tageblatt vermittelt. Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tagesblatt-Geschäftsstelle, Niesla, Goethestraße 58, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1287).

Dora Beger  
Erich Krebs

Verlobte

Bobershen, im Mai 1937

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche, schönen Geschenke und Geldspenden danken wir allen herzlich Kurt Müller und Frau Poppitz/Hehda, Pfingsten 1937. Margarete geb. Lehmann.

† Unerforschlich sind Deine Wege!

Gott nahm uns unsere Hoffnung, unseren Sohn

Heinz

im 17. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
Familie Rendler.

Wahlf Hof Wosa, 18. 5. 1937.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. 5. 1937, 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Perfekte Stenotypistin

auf 3—4 Wochen zur Ausbilde a e l u t.

Angebote unter T 2692 an das

Tageblatt Niesla.

## Damenkegelklub

sucht für Dienstag noch einige Mitglieder. Meldungen unter A 2697 an das Tageblatt Niesla.

Suche ein freundl., zuverläss. Mädchen von 21—25 Jahren als

Stütze

mit Wäschebedienen. Voller Familienanschluss und guter Verdienst. Off. mündlich mit Bild postlag. Vomahisch 8. 100.

Mitt. Frau sucht Aufwartung

Näheres Bismarckstr. 41, 2. Etg.

## Auto-Polsterkissen

f. Gartenlaube od. Küche, 12-u. 6-Volt-Autobatterien, Scheinwerfer u. Blinker, Autokarossen als Kleintierkäse verwendbar, verkauft billig

Bruno Cieslak

Großenhainer Straße 50.

## Spel-Radett-Elimouline

ca. 8000 km gefahren, umständehalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Tzgeb. Niesla.

## Kraftrad

mögl. über 200 oom, von NS.-Formation gesucht. Adress. u. N 2694 an das Tzgeb. Niesla.

## Ich länge

u. versto Ihre Schuhe Die get. Schuh-Kop. Johannes Clossus Schuhmacherstr. Schlegelstraße 52

## Schellisch, Rabliou

frisch eintreffend

Carl Jäger, Gröba.

## Freischen Spinat

und Radischen empfiehlt Gärtnerei Geißler Tel. 1134

## la Seelische

billige Bildkonferenzen. Clemens Bürger.



### Vom Eröffnungsfahren auf der Radrennbahn des RB. „Adler“ Riela am 16. Mai 1937



Hofwart Felder überreicht den Siegestrang an Fiedler (rechts), dem Sieger im 1000-Meter-Rennen, und an Gehe (links), dem Sieger im Punktefahren. Beide von Exzellenz-Dresden



Die Fahrer in der Plekturve, wo sich der Massensturz ereignete, dahinter die Efen der Mitteldeutschen Stahlwerke



Müller, Magdeburg und Jagsch, Berlin, Sieger im Stundenrennen (100 Runden)

Foto (3): Fritz Langer, Niesauer Tageblatt

### Schweres Unwetter bei Bad Blankenburg Mehrere Dörfer überschwemmt

Bad Blankenburg. Von einem schweren Unwetter wurde die Umgebung von Bad Blankenburg heimlich: Besonders die Orte im Rinnetal erlitten großen Schaden. Dort ging ein langanhaltender Wolkenbruch nieder und die Fluten stürzten sich von Paulinzelle über Rottenbach, Milbich, Veitnib und Waghorn nach Bad Blankenburg. Da auch von den Seitentälern große Wassermassen ausgeführt wurden, waren die Dörfer in kurzer Zeit überschwemmt. Nach allen Orten der weiteren Umgebung wurde sofort Großalarm gegeben. Von Rudolstadt und Saalfeld gingen in Lastautos sofort Sanitäter, SA, SS, Technische Rotkrieger und Truppenteile nach den bedrohten Orten. Um an die Häuser heranzukommen, mußten von der Saale Rähne herbeigeholt werden. Ebenso wurden auch die Pontons der SA-Pioniere in Rudolstadt und Saalfeld auf Lastkraftwagen herangeholt. Auch aus Weimar trafen Polizei und Militär sowie Arbeitsdienst ein. Die Hilfskräfte konnten aber nur bis Bad Blankenburg kommen, da die Hutweide sich inzwischen über Bad Blankenburg ergossen hatte und die gesamte Straße durch die genannten Orte nach Stadtilm einen einzigen reißenden Strom bildete. Ein Teil der Hilfsmannschaft mußte in kilometerlangem Umweg über Schwarzburg geleitet werden, um an die bedrohten Orte, hauptsächlich Rottenbach heranzukommen.

Zum Glück gelang es, alle bedrohten Menschen zu retten. Das Großvieh konnte in Sicherheit gebracht werden, jedoch erkrankt viel Kleinvieh.

Der Schaden an den Straßen, Häusern und Gärten, deren Wände zum Teil eingedrückt wurden, ist außerordentlich groß. Die Fernspreitleitungen waren eine Zeitlang unterbrochen. Der Eisenbahnstamm der Strecke Saalfeld-Erfurt wurde von den Wassermassen unterspült, so daß der Bahnverkehr vorübergehend eingestellt werden mußte.

### Mit dem Kraftwagen in einen Kanal gestürzt

Sechs Todesopfer

Amsterdam. In der Nähe von Alphen am Aelst (Holland) ereignete sich Dienstag früh ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der aus Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

### Schweres Kraftwagenunglück

Drei Tote, ein Schwerverletzter

Paderborn. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag abend auf der Landstraße Paderborn-Bielefeld. Ein nach Bielefeld fahrender Personenkraftwagen fuhr auf einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen auf. Bei dem furchtbaren Knirsch wurde der Personenkraftwagen fast vollständig zertrümmert. Dabei wurden drei Personen sofort getötet. Ein Insasse mußte mit einem schweren Schädelbruch in ein Krankenhaus gebracht werden.

### Besucherandrang in Friedrichshafen

„U. 180“ geht seiner Vollendung entgegen

Friedrichshafen. In den letzten Tagen besichtigten Zehntausende von Menschen den Luftschiffneubau. Wie zu einer Wallfahrt pilgern die Volksgenossen und Ausländer aus allen Ländern Europas, ja selbst von Amerika, zum Werftgelände und bestunden ihren durch das Unglück des „Hindenburg“ nicht besiegten Glauben an den deutschen Luftschiffen. Von der Besucherflut aus betrachteten sie mit Bewunderung den Neubau des „U. 180“, der bald seiner Vollendung entgegengeht. Ein großer Teil des Gerippes ist bereits mit der Silbergrauen Hülle bespannt. In der Führergondel werden zur Zeit die Fensterrahmen eingebaut, Bug und Deck der Gondel haben schon ihre

Duraluminverkleidung, während die Mittelseiten Stoffverkleidung erhalten. Im V-Deck der Passagierräume wird noch tüchtig gearbeitet, im Oberdeck dagegen, wo Spellessaal und Gesellschaftsraum sich befinden, werden schon die Stoffverkleidungen gespannt. Die Montage der Funkkabine und der elektrischen Zentrale ist beendet, ebenso sind die Tisch- und Stuhlflächen am Deck zum Verpannen fertig. Unter dem Bug des Schiffes werden gerade die Steuerruder fertigmontiert. Keuchert ruht arbeiten die bewährten Kräfte an der Vollendung des großen Werkes, das Zeugnis geben wird, daß deutscher Glaube und deutscher Mut sich siegreich über ein tragisches Schicksal erheben.

### Kurzmeldungen vom Tage

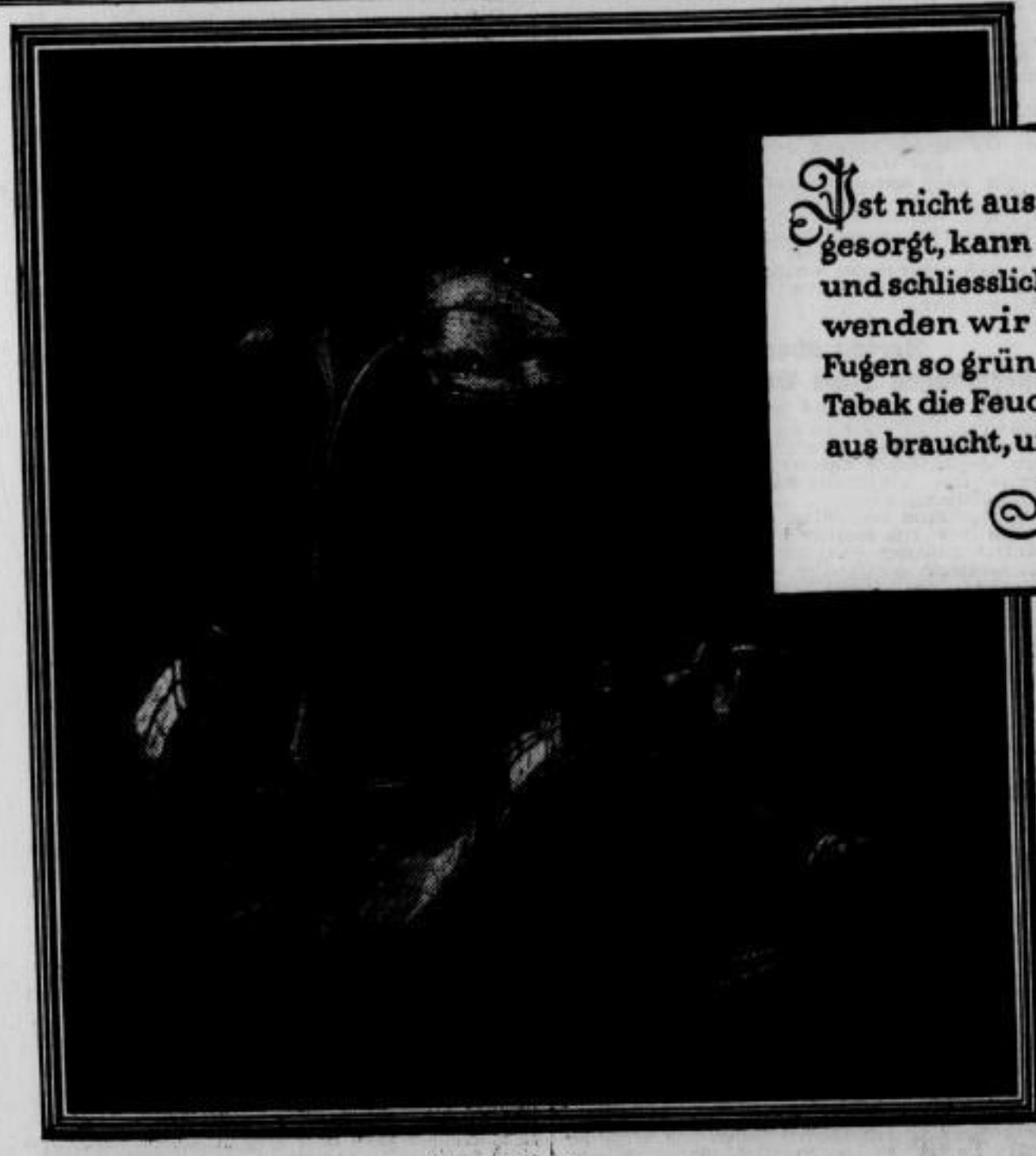
London. Die britische Reichskonferenz tritt heute Mittwoch in die Beratung außenpolitischer Fragen ein, die durch eine Erklärung des Außenministers Eden über die internationale Lage eingeleitet wird.

Salamanca. Wie der Heeresbericht meldet, sind die spanischen Nationaltruppen am Dienstag in Amorebieta, in dem die Bolschewisten auf das bestmögliche gebaut haben, einmarschiert.

London. Auch in London erwartet man, daß die Tage Abessinien als unabhängiges Völkerbundsmitglied gewählt sind. Man glaubt, daß der endgültige Ausschluß, für den eine überwältigende Mehrheit stimmen werde, spätestens auf der Septemberversammlung des Völkerbundes beschlossen werde.

Bürgermeister Perrot muß vor Streikenden kapitulieren

Paris. Die Wasserversorgung von Lyon ist stillgelegt worden. Am vergangenen Sonntag wurden wegen Arbeitsmangel 15 Arbeiter entlassen. Darauf trat nun die Belegschaft in den Streik und besetzte die Werke. Eine einzige Anlage ist noch in Betrieb. Der Bürgermeister von Lyon, Kommerzienrat Perrot hat kapituliert und einer Abordnung versprochen, daß die Entlassenen in anderen nützlichen Werken untergebracht werden sollen.



Ist nicht ausreichend für die Frischhaltung gesorgt, kann auch der Zigaretten-Tabak welken und schliesslich verdorren. Zu seinem Schutz verwenden wir darum Tropen-Packungen, deren Fugen so gründlich abgedichtet sind, dass der Tabak die Feuchtigkeit behält, die er von Natur aus braucht, um frisch und aromatisch zu bleiben.

Hans Amerburg

12 OVERSTOLZ 50 F

Ohne Mundstück



## Marshall Balbo an Korpsführer Mühlein

Kaufmann in Italien  
an Studien der faschistischen Strömung

Paris. Nach den in der Geschichte der internationalen Kraftfahrtsport beizufolgende deutschen Rennstapel im „Großen Preis von Tripolis“ hat Korpsführer Mühlein, wie die RFA meldet, die ihm bis zur Abfahrt seines Schiffes verbleibenden beiden Tage dazu benutzt, um durch ausgedehnte Fahrten in das Innere des Landes die Verkehrsverhältnisse Libyens kennenzulernen. Beim Verlassen von Tripolis verabschiedete er sich telegraphisch von Gouverneur Balbo, um sich per Schiff über Malta nach Genua zu begeben.

Am Bord des Schiffes erreichte ihn folgendes Danktelegramm. „Danke Ihnen herzlich für Ihre liebenswürdigen Worte. Jede meiner Freunde Ausdruck, Ihre Bekanntheit gemacht zu haben und hoffe, Sie bald in Tripolis wiederzusehen. Mit herzlichsten Grüßen Marshall Balbo.“ Von Genua aus legte der Korpsführer — einer Einladung des königlich-italienischen Automobilklubs folgend — seine Reise im Kraftwagen durch Kalabrien über Neapel nach Rom fort, um dort während eines zweitägigen Aufenthaltes die Einrichtungen der faschistischen Straßenmiliz zu studieren.

## Generaladmiral Dr. h. c. Raeder in Kiel

Kiel. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, traf am Dienstag abend in der Kriegsmarinestadt Kiel ein. Heute Mittwoch wird Generaladmiral Dr. h. c. Raeder eine Besichtigung der Marineanlagen und der Werften vornehmen. Am Donnerstag erfolgt die Weiterreise nach Neustadt in Holstein.

## Reichsriegsminister von Blomberg besuchte die englische Lantwaffe

London. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten Bilder von dem Besuch des Reichsriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg am Dienstag in den Kampfwagenstellungen von Bovington und Lutworth. Führende Zeitungen wie „Daily Telegraph“ und „Morningpost“ veröffentlichten auch lange Berichte über den Besuch. Sie melden u. a., daß Generalfeldmarschall von Blomberg in Lutworth einer Gefechtsübung beiwohnte und daß er in Bovington die Wohnräume der Mannschaften besuchte. Der Feldmarschall habe herzliche Anerkennung über die Leistungsfähigkeit der englischen Lantwaffe ausgesprochen.

## Korpsführer Mühlein von Mussolini empfangen

Rom. Korpsführer Mühlein wurde am Dienstag nachmittags vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen. Der Duce erkundigte sich eingehend nach den Eindrücken, die der Korpsführer in Italien und insbesondere in Tripolis empfangen hat und zeigte lebhaftes Interesse für die Einrichtungen und die Tätigkeit des RFA. Im Anschluß an die Unterredung stellte der Korpsführer dem italienischen Regierungschef die Mitglieder seines Stabes vor. Vom Palazzo Venezia aus begab sich Korpsführer Mühlein zum Gebäude der faschistischen Partei, wo er vom Parteisekretär Starace herzlich empfangen wurde.

## Das Frontkämpfertreffen in Aix-les-Bains

Eine Erklärung Oberlinobers im „Paris Soir“

Paris. Der „Paris Soir“ veröffentlicht eine Erklärung, die Reichsriegsminister Oberlinobers seinem Berichterstatter bei der Frontkämpfertagung in Aix-les-Bains gegeben hat.

Oberlinobers sagte, nur die, die den Krieg nicht mitgemacht haben, sprechen vom Frieden. Der, der vom Frieden spricht, hat im Krieg seine Pflicht getan. Wenn die ehemaligen Frontkämpfer vom Frieden sprechen, so fordern sie einen vollständigen, für alle Völker gültigen Frieden. Durch die Franzosenlegung am Kriegsende in Aix-les-Bains haben wir als Vertreter der deutschen Frontkämpfer die feste Überzeugung gehabt, an der aufrichtigen Annäherung unserer beiden Völker zu denken. Die junge Generation muß in gedanklicher Gemeinschaft mit uns die Ehre und die friedliche Kraft unserer Völker fördern. Ist es denn nicht möglich, gute Nachbarschaft zu halten und unsere Eigenschaften als gute und tapere Soldaten nicht immer wieder auf die Probe stellen zu lassen? Frankreich ist stark, und Deutschland ist wieder stark geworden. Franzosen und Deutsche als Freunde und gute Nachbarn werden wohl noch stärker sein. Die Frontkämpfertagung von Aix-les-Bains ist unvergesslich und von aufrichtiger und vorbehaltloser Freundschaft getragen gewesen. Mit den französischen Frontkämpfern glauben wir an die große Tat der ehemaligen Frontkämpfer, die die würdevolle Annäherung unserer beiden Völker wollen.

Beim Schlußwort der Frontkämpfer erklärte der Reichsriegsminister Oberlinobers unter anderem, die französische Regierung unterstütze das Werk der ehemaligen Frontkämpfer und billige deren Rundgebungen. Die Regierung werde vor keinem Opfer zurückschrecken. Ohne sich um die innerpolitische Regierungsform der Völker zu kümmern, lehne die französische Regierung nicht ab, mit allen Nationen Fühlung aufzunehmen, um die Rückkehr eines vererbenden Krieges zu verhüten.

## Deutsche Frontkämpfer in Reims

Eine größere Gruppe deutscher Frontsoldaten aus Lrier traf in Reims ein, wo ihr von den französischen Frontkämpfern ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Die deutschen Gäste begaben sich zunächst auf den Heldenfriedhof von Montfaucon bei Cormicy, wo 15 000 Frontsoldaten ruhen. Am Denkmal wurde ein Blumengebirge niedergelegt. In einer Ansprache wandte sich der Führer der deutschen Frontkämpferabordnung, Scheltz, an die französischen Kameraden und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die ehemaligen Frontkämpfer des Weltkrieges sich die Hand zur Versöhnung der Völker reichen mögen.

## Roosevelts Justizreform vom Senat abgelehnt

Der Kampf um die amerikanische Verfassungsreform, die Präsident Roosevelt durch Erweiterung des Obersten Bundesgerichts von 9 auf 15 Mitglieder anstrebt, ist am Dienstag im vollen Umfang entbrannt. Der Justizauschuß des Senats beschloß mit 10 gegen 8 Stimmen, Roosevelts Vorlage im Bericht an das Senatssystem abzulehnen. In der zweitägigen Sitzung lehnte der Justizauschuß auch sämtliche Kompromißvorschläge ab. Bemerkenswert ist, daß gegen Roosevelts Vorlage auch sieben Demokraten und drei Republikaner stimmten. Dafür entschieden sich sieben Demokraten und der unabhängige Senator Norris. Vor der Sitzung des Justizauschusses erklärte das Mitglied des Obersten Bundesgerichts van Devanter Roosevelt schriftlich seinen Rücktritt mit Wirkung vom 2. Juni, obwohl die Mitglieder des Bundesgerichts lebenslanglich ernannt sind.

## In den Besprechungen Litwinow-Finkelstein

Paris. Die ersten Presseäußerungen zu den am Dienstag begonnenen diplomatischen Besprechungen in Paris haben allgemein die große Aktivität des sowjetrussischen Außenkommissars Litwinow-Finkelstein hervor. Im Vordergrund der getragenen Gespräche, so, verzeichnet man, die **Wappfrage** gestanden haben.

Der „Revue“ erklärt, die Sowjets wählten sehr wohl, daß das Hauptthema für eine europäische Einmischung im Vorhandensein des französisch-sowjetrussischen Pakt zu erblicken sei. Litwinow habe sich nun bemüht, zu erfahren, welchen Wert Frankreich heute noch auf diesen Pakt lege. Weiter habe er sich vor allem mit der in Mitteleuropa durch die Umgruppierung gewisser Länder um die Achse Berlin-Rom geschaffenen Lage beschäftigt. Aber, so betont das Blatt, Litwinow habe in Paris nichts anderes erhalten als das, was bereits im französisch-sowjetrussischen Pakt enthalten sei, oder höchstens eine neue Bekräftigung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der kollektiven Sicherheit.

Auch für den „Paris Soir“ ist es offenbar, daß die Ausarbeitung des neuen Sicherheitspaktes für den Westen am besten von Paris und Moskau (1) durchgeführt würde. Ueber die gefassten Schlussfolgerungen meint das Blatt u. a., Frankreich werde keine Klausel annehmen, die den französisch-sowjetrussischen Pakt irgendwie „herlitzere“ und das Funktionieren des Völkerbundes, die Grundlage der französischen Außenpolitik, lähmen könne.

Zur Unterredung zwischen Blum, Delbos und Litwinow meint der „Paris Soir“, die Freundschaftsbände zwischen

## Der nationale Heeresbericht

Die spanischen Nationaltruppen in Amorebieta einmarschieren

Salamanca. Der nationale Heeresbericht vom Dienstag berichtet von der **Frone von Bidcaga**, daß Regenwetter die militärischen Operationen an dieser Front verhindert hat.

In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Ortschaft gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Stellungen um Amorebieta herabgerückt und in die Ortschaft einmarschiert. Sie haben 850 erschöpfte Personen, die sich mit einigen Militärenten in eine Kirche geflüchtet hatten, befreit. Diese erlösten ausländischen Pressevertretern, daß die Volkswachen in der Ortschaft wie Barbaren gehandelt hätten. Von dieser Tatsache konnten sich übrigens die ausländischen Pressevertreter selbst überzeugen. Die Befreiten wurden nach Durango gebracht, wo sie verpflegt werden.

Von der Frone von Aragon meldet der nationale Heeresbericht vom Dienstag Geschützfeuer in den Abschnitten von Queca und Alcabierre.

An der Frone von Leon wurden zwei feindliche Angriffe im Abschnitt von Villo mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen, wobei eine größere Menge Kriegsmaterial erbeutet wurde.

## Baldwin sprach vor der Empire-Jugend

London. In einer Massenversammlung der Empire-Jugend am Dienstagabend in London sprach u. a. auch Ministerpräsident Baldwin. Er behandelte vor allem Fragen der Regierungsform. Mit einem besonders dringlichen Appell an die junge Generation erklärte er, es könnte sehr wohl sein, daß die Jugend die Demokratie vor sich selbst werde reiten müssen. Nachdem Baldwin hervorgehoben hatte, daß ein Krieg die Schwierigkeiten von heute nicht beheben könnte, betonte er, daß die Tage, die das Werden des Völkerbundes bedeuten hätten, gleichgültig auch die Unterzeichnung des Vertrages in Versailles gesehen hätten. Könnte aber beides auf der Kreditseite verbucht werden? So fragte er. Inwieweit hätte früher hätten alle Engländer das bejaht. Heute aber sei die Antwort zweifelhaft: Denn beide hätten die Hoffnung von vielen bedeutet und wären doch einer Enttäuschung gewichen. Das Europa von heute bestünde sich weder im Krieg noch im Frieden, sondern stehe in bewaffneter Bereitschaft. Unter besonderem Verfall erklärt der Premierminister, daß das britische Empire, solange es bestehe, seine Stimme gegen falsche Götter erhebe. In gewissen Ländern“ bezeichne man den Frieden als schledchten Traum, den Krieg aber stelle man als Ideal hin. Das Empire sei jedoch, behauptete Baldwin weiter, für den Frieden organisiert. Er streifte dann die Bedeutung der Religion für den Staat und erklärte, wobei er, falls seine Ausführungen nicht als irreführende angesehen werden sollen, nur die Sowjetunion und das bolschewistische Spanien gemeint haben kann, daß dort, wo die Religion ausgerottet werde, Grausamkeit und Despotismus herrichten. Zum Schluß appellierte Baldwin an die menschliche Brüderlichkeit.

## Baldwin sprach vor der Empire-Jugend

London. In einer Massenversammlung der Empire-Jugend am Dienstagabend in London sprach u. a. auch Ministerpräsident Baldwin. Er behandelte vor allem Fragen der Regierungsform. Mit einem besonders dringlichen Appell an die junge Generation erklärte er, es könnte sehr wohl sein, daß die Jugend die Demokratie vor sich selbst werde reiten müssen. Nachdem Baldwin hervorgehoben hatte, daß ein Krieg die Schwierigkeiten von heute nicht beheben könnte, betonte er, daß die Tage, die das Werden des Völkerbundes bedeuten hätten, gleichgültig auch die Unterzeichnung des Vertrages in Versailles gesehen hätten. Könnte aber beides auf der Kreditseite verbucht werden? So fragte er. Inwieweit hätte früher hätten alle Engländer das bejaht. Heute aber sei die Antwort zweifelhaft: Denn beide hätten die Hoffnung von vielen bedeutet und wären doch einer Enttäuschung gewichen. Das Europa von heute bestünde sich weder im Krieg noch im Frieden, sondern stehe in bewaffneter Bereitschaft. Unter besonderem Verfall erklärt der Premierminister, daß das britische Empire, solange es bestehe, seine Stimme gegen falsche Götter erhebe. In gewissen Ländern“ bezeichne man den Frieden als schledchten Traum, den Krieg aber stelle man als Ideal hin. Das Empire sei jedoch, behauptete Baldwin weiter, für den Frieden organisiert. Er streifte dann die Bedeutung der Religion für den Staat und erklärte, wobei er, falls seine Ausführungen nicht als irreführende angesehen werden sollen, nur die Sowjetunion und das bolschewistische Spanien gemeint haben kann, daß dort, wo die Religion ausgerottet werde, Grausamkeit und Despotismus herrichten. Zum Schluß appellierte Baldwin an die menschliche Brüderlichkeit.

## Bericht über die

## Besprechungen Blum — Litwinow

Unablässiger Frieden und kollektive Sicherheit

Paris. Im Anschluß an die Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Blum und dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow-Finkelstein wird vom französischen Außenministerium folgende Mitteilung bekanntgegeben:

Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos haben mit dem sowjetrussischen Außenkommissar für Auswärtiges, Litwinow, einen ausgedehnten und herzlichen Meinungsaustausch gepflogen, in dessen Verlauf sie sich bezüglich der Beziehungen zwischen den beiden Ländern ebenso wie die Übereinstimmung des Interesses der französischen und sowjetrussischen Politik, welche die Wahrung und die Organisation des unteilbaren Friedens in der kollektiven Sicherheit erstrebt, feststellten. Sie haben erneut ihre Treue zu dem Pakt, der die beiden Länder verbindet, und ihren Wunsch bekräftigt, im Rahmen des Völkerbundes und gemäß seinen Grundgesetzen eine lokale Politik der internationalen Zusammenarbeit zu verfolgen.

## Ungeheurer jüdischer Versicherungsbeitrag

in Newyork aufgedeckt

14 Juden verhaftet

Newyork. Untersuchungen, die von dem Bundesanwalt Hardy seit November vergangenen Jahres unternommen wurden, führten zur Verhaftung eines jüdischen Krates, 3 jüdischer Hochbankiers und 10 jüdischer Geldhelfer durch Bundesagenten, weil sie die Bundespost für einen großangelegten Schwindel gegenüber Lebensversicherungsgeellschaften benutzt hätten. Der jüdische Schwindler habe sich Namen und Adressen von solchen Personen verschafft, die sich eine Lebensversicherung mit der Klausel erwirkt hätten, unter der sie zu Renten bei Erwerbsunfähigkeit berechtigt werden. Die Versicherer wurden von Krates und Schwindler als Stimulanten ausgebildet und erhielten Einpreisungen, um Derselben vorzuzahlen zu können. Vor der Klärung durch die Krates der Versicherungsgeellschaften mußten die Stimulanten mehrere Treppen auf und abwärts laufen. In verschiedenen Fällen wurden sie an Krankenhäuser überwiefen.

Frankreich und Sowjetrußland seien die gleichen geblieben: Ein gegenseitiger Bestand zur Aufrechterhaltung des Friedens“. Dieser Friede werde nach der einst von Litwinow aufgestellten Formel ungeteilt, d. h. es gebe keinen Sonderfrieden im Westen ohne einen gleichen im Osten. Dieser ungeteilte Friede müsse sich des Weiteren auf die kollektive Sicherheit stützen.

St. Brice unterstreicht im „Journal“, die besondere Aufmerksamkeit gegenüber dem sowjetrussischen „Staatsmann“ litig offensichtlich beweisen sollen, daß die Leiter der Sowjetregierung der Zusammenarbeit mit Sowjetrußland den größten Wert beimessen. Zum Schluß bringt St. Brice es fertig, Litwinow-Finkelstein als Vorkämpfer für Versöhnung und für den Frieden zu feiern, um darauf zu schließen, daß er am besten die Kontrolle über die Sicherheitsorganisation unter dem Mantel des Völkerbundes bewahren könne, dem Frankreich und England so sehr verbunden seien.

Das „Paris Soir“ meint, es sei anzunehmen, daß die getragenen Besprechungen am Anlaß d'Oran unmittelbar nach der Londoner Fühlungnahme erfreuliche Ergebnisse im Rahmen der französisch-sowjetrussischen Zusammenarbeit gezeitigt hätten.

Das „Deux“ nennt das Schlusskommuniqué über die Aussprache zwischen Blum, Delbos und Litwinow in allen Punkten zufriedenstellend. Der Friede müsse ungeteilt, die Sicherheit kollektiv und der Völkerbund die Grundlage der Politik der demokratischen Staaten sein.

Belgerten sich die Versicherungsgeellschaften zu zahlen, dann erfolgte gerichtliche Klage durch die jüdischen Anwälte. Der Bundesanwalt erklärte, daß die Gesellschaften jährlich 75 Millionen Dollar als Renten im Falle der Erwerbsunfähigkeit auszahlen. Ein großer Teil dieser Summe fielen in die Taschen des jüdischen Schwindlerkrates.

## Zunehmende Freiheit der Juden in Polen

Warschau. Die Annahme der Juden in Polen wird immer größer. In Luntinac mußte die Polizei den Leiter der dortigen Rabbinerschule verhaften. Er hatte die Freiheit, die Juden öffentlich auf dem Marktplatz aufzuwecken und zum Boykott der polnischen Geschäfte und Bauern aufzufordern. Der Verhaftete wird sich vor dem Gericht in Drest am Bug zu verantworten haben.

## Kommunistische Umformpläne in Argentinien

Buenos Aires. Der argentinischen Regierung ist ein Telegramm in die Hände gefallen, in dem ein roter Funktionär interessante Vorschläge zur Organisation des kommunistischen Umformplans gibt, die auf die Schaffung eines vollständigen illegalen Staatsapparates zur Unterbrechung des bestehenden Staates hinauslaufen und demnach erkennen lassen, wie weit die verbreiteten Ideen des Weltkommunismus auch in Südamerika bereits am sich greifen haben. In dem für den sozialistischen Kongress bestimmten Telegramm heißt es u. a., man müsse die Partei so organisieren, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtübernahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Sektion Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des erstrebten Sowjetstaates an sei eiserne Disziplin zur Einarbeit in die zukünftigen Funktionen unumgänglich. Die Funktionäre für die zukünftigen Ministerposten, von denen der Kriegsminister besonders wichtig sei, müßten sofort eingesetzt werden, außerdem Zentralstellen für Propaganda, Sekretariatsleitung und Verkehrsweisen. Man müsse den nichtsozialistischen Massen zeigen, daß ein Organismus bestehe, der jederzeit die derseitige oder eine faschistische Regierung ersetzen könne.

## Französische Kommunisten fordern Unterstützung der Regierung für ihre Spanienhilfe

Paris. Der bolschewistische Hilfsausschuß für Bilbao, dessen Leitung sich hauptsächlich in den Händen führender französischer Kommunisten befindet, hat sich am Dienstag an den französischen Marineminister Gaudier-Duparc gewandt, um mit ihm die Beförderung der in der letzten Woche gesammelten Lebensmittel und Arzneimittel nach Bilbao zu besprechen. Die Kommunisten verlangen nicht mehr und nicht weniger, als daß dieser Transport sowie die Hilfsgütertransporte von französischen Kriegsschiffen begleitet werden sollen. Der Marineminister wird diese Anregung des roten Hilfsausschusses für Bilbao heute Mittwoch dem Ministerrat unterbreiten. Außerdem gibt der Hilfsausschuß bekannt, daß seine Geldsammlungen für Bilbao über 300 000 Franken ergeben hätten.

Mit dem gleichen Ansuchen auf Unterstützung durch französische Kriegsschiffe befaßt sich auch ein Brief des Bilbao-Komitees an den französischen Ministerpräsidenten, in dem man einnagig besonders herausstreichen zu müssen glaubt, daß die Einrichtung der Bilbao-Hilfe auf die Initiative der kommunistischen Partei zurückzuführen sei. Dann wird dem Ministerpräsidenten bekanntgegeben, daß am Mittwoch eine Karawane von Lastautos mit gesammelten Lebensmitteln Paris mit dem Ziel Bordeaux verlassen werde, wo zwei Schiffe zur Übernahme der Ladung bereitstünden.

## Wieder zwei Sowjetgrößen abgelehnt

Wie amlich aus Moskau gemeldet wird, ist der stellvertretende Präsident der Staatsbank, W e r e s i n, seines Postens enthoben worden. Gegen die Leitung der Staatsbank sind in der letzten Zeit scharfe Angriffe gerichtet worden. Ebenso wurde der Schiffs Raganowitsch im Verkehrsministerium, der stellvertretende Volkskommissar R i f s h i n, seines Amtes enthoben.

## Abessinien Lage im Völkerbund gezählt

London. Die Erwartung, daß die Lage Abessinien als unabhängiges Völkerbundsmitglied gezählt wird, wird auch in London geteilt. Man glaubt, daß der endgültige Ausschluß Abessinien's seitens auf der Septembertagung der Völkerbundsversammlung beschlossen werde. Die Verhandlungen, die in den letzten Wochen bei mehreren Regierungen vorgenommen worden seien, hätten die beinahe einstimmige Ansicht gezeigt, daß der gegenwärtige Zustand nicht andauern könne. Das sei nicht nur die Ansicht derjenigen Staaten, die Italien im Völkerbund unterstützen, sondern auch solcher Länder wie Schweden, Belgien, England, den Dominien, Frankreich und Sowjetrußland. Gleichgültig gäben diese Staaten aber klar zu erkennen, daß sie nicht bereit seien, einen Ausschluß Abessinien's selbst vorzuschlagen. Sie seien nur bereit, einen solchen Schritt zu unterstützen. Mit einer überwältigenden Mehrheit für einen Ausschluß sei zu rechnen.



### Finanzverhältnisse im Reichsbanknoten

Millionen von Reichsbanknoten in die Taschen der Funktionäre  
1) Dresden. Nachdem erst vor kurzem der Zentralrat der Gewerkschaften die Unterbringung von Millionen aus Geldern der Sozialversicherung eingerechnet wurde, werden erneut geradezu ungeheuerlich anwachsende Vorkasse von Unterfunktionären bekannt. Auf einer Versammlung der Funktionäre der Konsum-Gewerkschaften wurde, wie die parteiamliche „Vranbo“ schreibt, festgestellt, daß allein im Reichsbanknoten im Laufe des Jahres 1934 nicht weniger als 12,5 Millionen Reichsbanknoten in der Verwaltung der Konsum-Gewerkschaften unterschlagen worden sind. Im ersten Vierteljahr des Jahres 1937 beliefen sich die unterschlagenen Reichsbanknoten schon wieder auf 4,5 Millionen Reichsbanknoten.

### Die Reichsbank in der Pfingstwoche

Im der zweiten Pfingstwoche hat die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank um 271,4 auf 2185,8 Millionen Reichsbanknoten abgenommen, wobei die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 249,6 auf 4717,9 Millionen Reichsbanknoten, an Bankwechseln um 15,8 auf 31,7 Millionen Reichsbanknoten, an bankfähigen Wertpapieren um 0,07 auf 105,9 Millionen Reichsbanknoten und an sonstigen Wertpapieren um 0,04 auf 810,1 Millionen Reichsbanknoten abgenommen haben. Wenn man berücksichtigt, daß der Einfluß auf den Pfingstsonntag fiel, so daß die gesamten geldlichen Vorbereitungen auf das Pfingstfest in den Reichsbanknoten, ferner der Freitag als Ruhmestag, die Reichsbanknoten-Einzahlungen eine gewisse Rolle spielen dürften, kann die Entlastung, die in der Berichtwoche auftritt, als betragsmäßig und nicht als zum Vergleich des 15. Mai um 88,1 v. H. errechnet, als recht gut bezeichnet werden. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug der Bestand der Reichsbanknoten 209,9 v. H. Die sonstigen Aktiva sind um 15,9 auf 764,9 Millionen Reichsbanknoten gestiegen. An Reichsbanknoten und Remittenzscheinen zusammen sind 177,4 Millionen Reichsbanknoten zum Verkehr zurückgeblieben, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 177,9 auf 4888,4 Millionen Reichsbanknoten erhöht, derjenige an Remittenzscheinen um 0,5 auf 885,7 Millionen Reichsbanknoten. Der Umlauf an Schecks betrug um 42,8 auf 1804,3 Millionen Reichsbanknoten. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am 15. Mai auf 6884 Millionen Reichsbanknoten gegen 6755 Millionen Reichsbanknoten der Vorwoche, 6815 Millionen Reichsbanknoten zum gleichen Vormonat.

termin und 5000 Millionen Reichsbanknoten zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Abnahme der Girokonten um 80,4 auf 786,5 Millionen Reichsbanknoten betrifft sowohl öffentliche als auch private Guthaben. Die Bestände an Geld und bankfähigen Wertpapieren betragen bei 58 000 000 Reichsbanknoten und 68 000 000 Reichsbanknoten 74,25 Millionen Reichsbanknoten, die Reichsbanknoten um 5,8 auf die Goldbestände und mit 5,8 Millionen Reichsbanknoten auf die Devisenbestände verteilt.

### Entnahme Milch

ein hochwertiges, eiweißhaltiges, gesundes und billiges Nahrungsmittel  
Die Milch enthält alle Nährstoffe und Säfte, die der Körper zum Aufbau und zur Erhaltung benötigt. Diese Eigenschaften der Milch werden aber in der täglichen Ernährung immer noch viel zu wenig ausgenutzt. Der Hauptwert wird auf das Fett — also auf die Butter — gelegt, während das Milchweiß, der Milchsäure und die Salze unberücksichtigt bleiben.

Bei der Zubereitung fallen jährlich mehr als ein Millionen entnommene Milch an, die einen Gesamtwert von etwa 300 Millionen Reichsmark darstellen. Diese entnommene Milch enthält bis auf das Fett bei der Zubereitung entzogene Fett aber alle Nährstoffe der Vollmilch und zwar auf einen Liter 46 Gramm Milchsäure, 36 Gramm Eiweiß und 7 Gramm Mineralstoffe.

Dieses so hochwertige Nahrungsmittel muß nun allein schon aus volkswirtschaftlichen Gründen für den täglichen Verbrauch mehr als bisher benutzungsreicher werden, zumal auch durch seine Billigkeit die Gesundheitskosten herabgesetzt werden können, ohne daß die Ernährung irgendwie darunter leidet. Es ist z. B. unwirtschaftlich, zum Baden, wo vordem Butter oder sonstiges Fett verarbeitet wird, Vollmilch zu verwenden. Hier muß die Hausfrau zur Entnahme des Milchfettes, ebenso bei der Herstellung von Suppen und Mehlspeisen, als Zusatz zu Tinten usw. Zum Kochen von Reis und Schokolade sollte nur entnommene Milch verwendet werden, das Getreide wird genau so gut munden und ist genau so nahrhaft als bisher bei der Verwendung von Vollmilch. Starke Getränke, entnommene Milch löst in den heißen Sommermonaten am besten den Durst und sollte deshalb immer vorrätig gehalten werden, da sie den Kindern außerordentlich als kalte Limonaden oder gar Wasser.

Wie hoch der Nährwert der entnommenen Milch einschlägt, mögen die folgenden Zahlen noch klarlegen:

Ein Liter entnommene Milch hat den gleichen Nährwert wie 100 Gramm Rindfleisch oder 1,2 Kilogramm Kartoffeln oder 125 Gramm Hammelfleisch mit 800 Gramm Brot oder 100 Gramm Hartweizen. Entnommene Milch muß also, da sie gesund, nahrhaft und billig ist, in jedem Haushalt verwendet werden.

Wollkareien und Milchbereiter liefern entnommene Milch in jeder gewünschten Menge.

### Füttern Sie gern Ratten?

In unseren öffentlichen Parksanlagen treffen wir fast Tierheime, die sowohl Enten, Schwäne, wilde Gänse wie auch all die andern besiedelten Vögel richtig füttern. Sie werfen ihnen für Bissen hin, bis die Tiere leer ist.

Man geht weiter und denkt, daß sich da bald Tiere einfänden werden. Oder richtiger gesagt: man denkt sich nichts. Denn sonst müßte man sich doch fragen, daß sich Tiere einfänden können, für die das Futter nicht bestimmt ist: die Ratten.

Auf diese Weise werden in unseren schönen Parksanlagen und Parkanlagen nicht nur unheimlich viel Ratten angezogen, sondern auch geradezu gefüttert. Jeder Gartenbesitzer weiß außerdem, daß in den öffentlichen Parks noch die vielen Beibehälter und Obstkörbe, die da von den Spaziergängern achtlos hingeworfen werden, zur Fütterung von Ratten beitragen.

Man sage nicht, daß ja die Ratten in den Parksanlagen nicht zu viel Schaden anrichten können. Im Gegenteil. Wir wissen, daß sie sich da — eben durch die Bekanntheit vieler Parkbesucher — unheimlich vermehren, daß sie die Wurzeln von Bäumen und anderen Gewächsen anknagen. Zudem bauen sie sich unheimlich Gänge, und legen dadurch die Wurzeln vieler Pflanzen frei. Die Folge ist dann, daß Bäume und Sträucher, Beeten und Blumen einfach verhungern.

In erster Linie bringen die Ratten in die benachbarten Häuser ein. Sie stellen da Sämlinge und Enten nach, auch fressen sie unter Umständen junge Schweine oder gar unbewachte Kleinkinder an. Das Ratten anknagende Fraßarbeiten übertragen können, daß sich oft genug Leiden festsetzen lassen. Hunderttausend Menschen müssen arbeiten, um Schäden durch die in Deutschland auftretenden Ratten und die der gleichen Gattung angehörenden Mäuse auszugleichen. Ist es nicht besser, darauf zu achten, daß die Ratten, die für unsere Parks wie überbaut für nützliche Tiere bestimmt sind, diesen auch tatsächlich zufließen?

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

17. 5.		18. 5.		17. 5.		18. 5.		17. 5.		18. 5.		17. 5.		18. 5.	
<b>Feinstverhöl. Werte</b>															
DL Reichsbanknote 1934	99,128	99,128	DL Ten- und Steinsaug	142,--	142,--	Haltische Maschinen	117,--	117,--	Löbner Akt.-Brosch.	112,--	112,--	Südr & Co.	121,--	121,--	
Städt. Staatsanleihe 1927	99,25	99,25	DL Eisenbahnen	187,--	187,--	Reiniger Papier	97,--	97,--	Kasseler	127,5	127,5	Thode Papier	123,75	123,75	
Tätiger Staatsanleihe 1928	99,128	99,128	Dresdner Bau & Ind.	74,--	74,28	Hell & Co.	92,5	91,--	Melcher Feinbrot	97,--	97,--	Thüringer Woll	172,25	172,25	
Dresdner Staatsanleihe 1929	97,75	97,75	Dresdner Chromo	125,5	124,--	Hilfswerk AG	125,--	125,5	Melcher Olen	97,--	97,--	Unionwerke Reichenb.	71,5	72,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Dresdner Gardinen	120,--	120,--	Industriewerke Pilsen	124,75	127,--	Reiniger	97,--	97,5	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Dresdner Schallplatten	97,--	97,--	Leibniz-Fabrik	124,75	127,--	Pilger Papier	97,--	97,5	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eisenwerke	125,5	125,--	Kernag	124,75	127,--	Pilger Maschinen	97,--	97,5	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner & Co.	124,75	127,--	Planer Gardinen	97,--	97,5	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	124,--	124,--	Kühner Leder	124,75	127,--	Radeberger Exportbrosch.	124,75	124,75	Ver. Holzst. Niederschles.	122,--	122,5	
Leipziger Staatsanleihe 20	98,5	97,75	Eichl. Werke Betr. AG	1											



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Erzgebirgler beim RSB. zu Gast

Sonntag: Die zweite Hauptrunde um den Pokal des Reichssportführers!  
In Riesa: Turnverein Gornsdorf — Riesaer SV.

Ein jedes Jahr finden neben den Meisterschaftsspielen die Spiele um den Pokal des Reichssportführers statt. An diesen Spielen können sich alle ersten Mannschaften der DKB-Bereine beteiligen. Die Spiele dauern meistens das ganze Jahr an, denn es sind eine ganze Anzahl Runden notwendig, bis der Endsieger, der Deutsche Pokalmeister, feststeht. Diese Pokalspiele haben es in sich. Nicht allen Mannschaften liegt der „Pokalstil“ und wir haben es erst im vergangenen Jahr erlebt, daß im Endspiel RSB Leipzig — Schalke 04 die Leipziger Sieger blieben. In dem Pokalwettbewerb haben also die Mannschaften noch einmal Gelegenheit, ihr Licht leuchten zu lassen!

In der diesjährigen Konkurrenz sind die Spiele schon wieder sehr weit vorgeschritten. In Sachsen sind nur noch 16 Mannschaften übriggeblieben, die am Sonntag gegeneinander antreten. Da der Berliner sofort ausscheidet, wird der Preis der Teilnehmer in der nächsten Runde schon recht klein. Die Paarungen für Sonntag sind: FC. Teutonia Bismarck — Dresdner SV. in Danau, Riesaer SV. — Tu. Gornsdorf, RSB Leipzig — Eintracht Leipzig, Sportfreunde Markranstädt — Tura Leipzig, Post-Union Chemnitz — Eintracht Chemnitz, Fortuna Leipzig — Viktoria Leipzig, VfL Gladbach — Chemnitz B.C., T.C. Mannh. — Eintracht. Der RSB. Hartha ist spielfrei, da er in Damburg im Gaugruppenspiel gegen den Hamburger SV. antreten muß. Bisher haben die Pokalspiele außerordentlichem Interesse gebracht; es ist deshalb zu erwarten, daß auch am Sonntag nicht ohne dem abgeht. Von diesen wichtigen Spielen haben wir auch eins in Riesa.

Der Riesaer SV. tritt gegen T.S. Gornsdorf an. Es ist wohl ganz verständlich, wenn unsere Riesaer nach dem unglücklichen Abstieg aus der Gauliga alles versuchen, um trotzdem guten Sport zu bieten und sich an den Pokalspielen schadlos halten. Mit ganz besonderer Sorgfalt wird deshalb die Mannschaft in den Pokalspielen zu Werke gehen. Nächsten Sonntag ist unserer Riesaer Mannschaft eine Aufgabe gestellt, die sie wohl erfüllen kann. Die Gornsdorfer Mannschaft wird trotzdem nicht mit sich spaßen lassen. Was sie kann, werden die letzten Spiele. Als Meister des Freizeitsportvereins hat sie Spiele gezeichnet, die größte Beachtung verdienen. Ihr letzter Pokalgegner war Südwest Dresden! Eine Mannschaft, die wir auch in Riesa zu schätzen wissen. Südwest Dresden wurde durch 7:3 Tore überfahren! Daß sie aber auch gegen diese Sachsenligamannschaften bestehen zu spielen, beweist erst der 2. Pfingstfeiertag. In Gornsdorf stellte sich der RSB. Chemnitz vor, der sogar Mühe hatte, ein 6:3-Erfolg herauszubringen. Was es heißt, gegen die Pokal drei Tore zu schießen, können wir gut erkennen. Die Riesaer werden sich also vorbeden müssen, wenn sie nicht stolpern wollen.

### Pfingstfussball im RSB. Merschwitz

Merschwitz 1. — Rarlsdorf-Berlin 1. 5:1 (4:0)  
Die Gäste aus der Reichshauptstadt trafen bereits am Pfingstsonntag in Merschwitz ein und zeigten sich als

### Handball-Länderspiel

Unsere Mannschaft für das Handball-Länderspiel am 20. Mai in Wien gegen Oesterreich wurde wie folgt aufgestellt: Vöblde (Dessau); Müller (Mannheim), Handholz (Krummhuber); Reiter (Berlin), Brinkmann (Düsseldorf), Stahl (Darmstadt); Steininger (Berlin), Theiß (Hamburg), Ortman (Dreslau), Klingler (Weihenfeld), Baumann (Berlin). Auch die Oesterreichische Elf ist bestimmt worden; mit Ausnahme von 4 Spielern ist es dieselbe Mannschaft, die in Berlin beim Olympischen Turnier im Endspiel Deutschland gegenüberstand.

Ein weiteres Länderspiel unserer Handballer wurde mit Dänemark abgeschlossen. Nach den Begegnungen gegen Oesterreich in Wien am 20. Mai, gegen Steiermark in Graz am 27. Mai und gegen Ungarn in Kassel am 30. Mai tritt unsere Handball-Nationalmannschaft am 4. Juni in Frederiksberg gegen die Dänen an.

### Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft

Das nächste Handball gab die Paarungen für die am 20. und 30. Mai in den vier Gaugruppen beginnenden Spiele um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft bekannt. Der Sachsenmeister Volkzeit SV. Dresden spielt bekanntlich in einer Gaugruppe mit den Meistermannschaften von Westfalen (Vormwärts Gronau), Nordmark (Eintracht Hamburg) und Hessen (Hessen-Preußen Kassel). Die Spiele dieser Gaugruppe werden in Bielefeld durchgeführt. Am 20. Mai treffen der RSB. Dresden mit dem VfL. Hessen-Preußen Kassel und Eintracht Hamburg mit Spielerg. Vormwärts Gronau zusammen. Am 30. Mai finden die Spiele der Sieger und der Unterlegenen des Vortages statt. Die siegreiche Mannschaft beitreitet die Endspiele, die die vier Gruppensieger am 26. und 27. Juni beitreiten. Austragungsorte für die Ausscheidungsspiele der anderen drei Gaugruppen sind am 29. und 30. Mai Forst, Mannheim und Magdeburg.

### Handball im RSB.

Am zweiten Pfingstfeiertag spielte eine kombinierte Mannschaft in Eiterwerda gegen den dortigen Turnverein 9:10. Das Spiel wurde recht hart durchgeführt und litt vor allem unter einer schlechten Leistung des Schiedsrichters. Eiterwerda übernahm, nachdem es den Führungstreffer der RSB. er mitgemacht hatte, sofort mit drei weiteren Toren die Führung. Aber der RSB. blieb immer zur rechten Zeit aus. So wurde das Resultat bis 8:8 hochgedrückt. Ja, es gelang sogar die Führung durch ein weiteres Tor zu erzielen. Aber ehe man es verlor, hatte Eiterwerda wieder ausgeglichen und mit viel Glück den Sieg an sich gerissen. Schade, daß das Spiel so oft die Grenzen des Erlaubten überschritt.

### Leipziger Handballer in Böhmen

Der RSB. Leipzig-Schönefeld trug zu Pfingsten in Böhmen ein Handballspiel gegen den DKB. Kuffl aus und gewann 10:4 (8:3).

### Dresdner Reichsleistung-Jugend in Sudenwalde

Der Dresdner SV. trug zu Pfingsten mit seiner Reichsleistung-Jugend in Sudenwalde einen Klubkampf mit dem FC. Sudenwalde, dem RSB. Stettin und dem Berliner SV. an der Grundlage der Deutschen Jugend-Bereinsmeisterschaft aus. Die Dresdner verbesserten zwar ihre beste diesjährige Leistung um über tausend Punkte, besaßen aber dennoch hinter den Wittenbergern (8748,90 P.) und den Berlinern (8744,20 P.) mit 8247,58 Punkten nur den dritten Platz vor den Sudenwaldern.

Sportler wie als Gesellschafter von einer recht angenehmen Seite. In ihrer Spielweise präsent sie ein schönes Zusammenspiel, ließen allerdings einen gewissen Torraub vermissen, sodaß sie zur Pause eindeutig im Nachteil lagen. Eine dann vorgenommene Umstellung bewährte sich recht günstig, brachte allerdings lediglich nur den völlig verdienten Ehrentreffer ein. Merschwitz ging mit Lust und Liebe in den Kampf und bot eine gute Gesamtleistung, die auch das Endergebnis rechtfertigt.

### Merschwitz Jgd. 1. — Rarlsdorf 1. Jgd. 4:2

Auch die Merschwitzer Jugend fürchtete sich nicht vor den Gästen aus Berlin und bewies in einem beiderseitig harten und ansprechendem Kampfe ihre gute Form durch einen erfreulichen Sieg.

### Merschwitz Jgd. 2. — Glauchau Jgd. 5:1

Merschwitz 2. — Kleinwaltersdorf 2. in Tharandt 2:1 und gegen Silberdorf 2. in Tharandt 8:0.

### Zuwachs für den TSB. Pirna

Dem aus dem Zusammenschluß des Pirnaer SV. und der Tade. Pirna entstandenen Großverein TSB. Pirna hat sich jetzt der Vorpostklub 1924 Pirna angeschlossen.

### Fortuna Leipzig spielt in Polen

Fortuna Leipzig hat eine Einladung zu einem Fußballturnier angenommen, das von Warta Polen am 12. und 13. Juni veranstaltet wird. Weitere Teilnehmer sind zwei polnische Mannschaften, Wisla Krakau und WSK. Lodz.

### FC. Hartha in Rattowitz geschlagen

Der Sachsenmeister FC. Hartha, der seine Reife nach Polen ohne Seufzer, Hänel, Möbius, Trommer, Räpel und Herberich bezeugen mußte, dafür aber erstmals Fischer (früher Guts Muts Dresden) zur Verfügung hatte, mußte im zweiten Spiel in Rattowitz gegen den dortigen FC. eine Niederlage einstecken. In der ersten Halbzeit konnte die Harthaer Mannschaft durch einen Torhüter noch ausgleichen, aber in der zweiten Halbzeit stellten die Rattowitzer durch zwei Tore den Sieg sicher.

### Guts Muts Dresden — Jahn Regensburg

1:0 (0:0)

Am Pfingstdienstag traf in Dresden Guts Muts Dresden auf die Fußballer von Jahn Regensburg. Vor 4000 Zuschauern, die gekommen waren, um den Nationalsturm Jahn zu sehen, kamen die Dresdner zu einem knappen 1:0-Sieg, der nicht unbedeutend war. Die Gäste hatten ihren Einkauf von Leiharbeiter Mittelfeldspieler Baumel ersetzen müssen, dagegen stellten die Dresdner ihre stärkste Elf. Der Kampf verlief hart und anregend. Nach torloser erster Halbzeit hatten die Gäste eine Zeitlang mehr vom Spiel. Von ihrer anstrengenden Reise machten sich bei ihnen dann aber Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß die Dresdner ausnahmen und in der 77. Minute durch den Angriffsführer Raabate den siegreichenden Treffer erzielen konnten.



Hanna Reitsch zum Flugkapitän ernannt  
Die bekannte Segelfliegerin Hanna Reitsch ist vom Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring zum Flugkapitän ernannt worden. (Edert Bilderdienst — M.)

### Schmeling in vollem Training

Aus dem Trainingslager unserer Weltmeisterschaftskämpfers Max Schmeling in Speculator kommen gute Nachrichten. Schmeling hat sich auch durch das Urteil des Bundesgerichts nicht aus der Fassung bringen lassen; im Gegenteil, er ist sehr zuversichtlich und steht wie jeder Deutsche auf dem Standpunkt, daß ein untergeordneter Vertrag eingehalten werden muß und ihm die amerikanischen Sportbehörden bei der Erlangung seines Rechts in vollem Maße beistehen. Nicht einen einzigen Tag — auch Pfingstfeiertag gab es für ihn nicht — hat er seine Arbeit im Lager unterbrochen und sich in den beiden letzten Wochen schon ein gutes Stück in Form weitergebracht. Täglich ist das in den Bergen idyllisch gelegene Trainingsquartier Speculator das Ziel Hunderte von Anhängern des Boxsports, die den Herausforderer Braddock bei seiner ersten Vorbereitungsarbeit bewundern.

### Startverbot für Kaiser und Heese

Die beiden westdeutschen Amateurbayer, Olympiasieger Kaiser-Glabbeck und Heese-Düsseldorf, die Deutschland bei den Europameisterschaften in Mailand im Ringen und Federgewicht vertraten, haben vom Sachamt vorläufig Startverbot erhalten. Kaiser und Heese wurden in ihren Kämpfen verletzt und sollen bis zu ihrer Wiederherstellung vollständig pausieren.

### Abkühlung soll in Plauen bogen

Wie aus Plauen berichtet wird, soll Europameister Arno Köllin in seiner Vaterstadt Plauen in den Ring gehen. Geplant ist eine Freiluftveranstaltung auf dem Platz des 1. Vogt. FC. Plauen. Die Verhandlungen über das Zustandekommen der Veranstaltung, für das sich insbesondere auch die Stadtverwaltung Plauen einsetzt, sind noch im Gange. Als Termin ist der 4. Juli in Aussicht genommen.

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zuschriften nur an die Angelegenheiten-Abteilung des Reichsleiters

Radsportverein Adler e. V. Riesa. Morgen Donnerstag, 20.30 Uhr, Ritalieder-Verksamung im Dampfbad, ab 18.30 Uhr Training für Bahnräder. — Sonnabend, 22. 5., abends 20 Uhr Radda-Kämpfe im Galkhof Gröba zwischen den Stadtmannschaften Riesa und Meißen.

### Raddball-Kampf Riesa — Meißen

Der RSB. Adler Riesa hat trotz seiner vielfältigen Arbeiten für die neue Raddrennbahn Gelegenheit genommen, den Raddballern auch im Sommerhalbjahr Betätigung zu geben. Er wird am Sonntag, dem 22. Mai, im Galkhof Gröba einen Raddball-Stadtkampf Riesa — Meißen ausfechten, der sicher keine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Es starten 4 Mannschaften vom RSB. Wanderlust Meißen und 3 Paare vom RSB. Adler Riesa, die in zwei Serien zunächst die Vorspiele aufnehmen werden. Die beiden besten Mannschaften jeder Gruppe bestreiten dann die Endrunde, in der man Wanderlust 1., 2. und 3. sowie Adler 1. erwarten darf. Sommer-Tosch, die einzige A-Mannschaft in diesem Wettbewerb, dürfte der Endgegner kaum zu nehmen sein. Die interessantesten Spiele beginnen 20 Uhr im Galkhof Gröba.

### Bruno Schulze fährt in Schweden

Der durch seine Siege im Chemnitzer Schloßfeldrennen bekannte Bruno Schulze vom RSB. Wanderlust Chemnitz nimmt am 28. Mai an einem großen Straßenrennen in Treleborg in Schweden teil.

### Einiges vom Streckenplan der Deutschlandfahrt

Der genaue Streckenplan für die Deutschland-Rundfahrt vom 6.—20. Juni liegt nunmehr vor, nachdem gegen die schon früher bekanntgegebene Streckenführung noch einige Änderungen vorgenommen werden mußten. In 12 Etappen legen die 60 Teilnehmer, die nicht weniger als acht Rationen vertreten, mit nur drei Ruhetagen rund 3100 km zurück. Wie in Berlin am Ziel wird die Ankunft der Fahrer auch am 13. Juni in Frankfurt a. M. im Rahmen eines großen Fußballkampfes erfolgen, sodas hier Fußball und Radsport mit ihrer Gemeinschaftsveranstaltung harmonisch zusammenarbeiten. In den ersten Etappen, die mit durch sächsisches Gebiet führen, werden folgende Orte berührt:

- Etappe: 6. Juni: Berlin—Dreslau (390 km), Start: Charlotten-, Ede Kochstr., 7 Uhr (Amateur 6,15 Uhr), Rauschberg, Frankfurt/D., Grünberg, Neufels, Lüden, Pöschel, Ziel: Breslauer Sportfeld.
- Etappe: 7. Juni: Breslau—Chemnitz (380 km), Start: Flughafen 7.30 Uhr: Dt.-Eiffa, Pleguit, Bunzlau, Grotz, Reichenbach, Rauchen, Bischofswerda, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Ziel: Schloßfeld.
- Etappe: 8. Juni: Chemnitz—Erfurt (200 km), Start: Adolf-Hitler-Platz 11.30 Uhr: Venig, Froburg, Borna, Leipzig, Lützen, Weichenfeld, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Ziel: Raddrennbahn Andreastried.
- Etappe: 9. Juni: Erfurt—Schweinfurt (184,5 km), 10. Juni: Ruhetag in Schweinfurt.
- Etappe: 11. Juni: Schweinfurt—München (202,4 km).
- Etappe: 12. Juni: München—Stuttgart (270 km).
- Etappe: 13. Juni: Stuttgart—Frankfurt/M. (105 km), 14. Juni: Ruhetag in Frankfurt/M.
- Etappe: 15. Juni: Frankfurt/M.—Aöln (203 km).
- Etappe: 16. Juni: Aöln—Bielefeld (280 km).
- Etappe: 17. Juni: Bielefeld—Dannover (288 km), 18. Juni: Ruhetag in Dannover.
- Etappe: 19. Juni: Dannover—Hamburg (227,6 km).
- Etappe: 20. Juni: Hamburg—Berlin (306 km).

### Mitteldeutsches Frauen-Fechttturnier in Dresden

Für das am kommenden Sonnabend und Sonntag vom Dresdner Fecht-Club bereits zum 9. Male veranstaltete Mitteldeutsche Frauen-Fechttturnier sind 70 Meldungen aus Berlin, Torgau, Rottbus, Weishwasser, Dresden, Leipzig, Chemnitz und Bautzen eingegangen. In der A-Klasse treten 38 Fechterinnen an, in der B-Klasse 37. Teilnehmende Vereine sind Dresdner FC., Dresdner Damen FC., T.S. Neus- und Antonstadt Dresden, TuS.V. 1867 Leipzig, Eintracht Leipzig, T.C. Chemnitz, T.S. Chemnitz, T.S. Chemnitz-Gabens, 1. Chemnitzer FC., Gauhner FC., Allianz Berlin, Debidant Berlin, Dresdner Bank Berlin, Berliner Tischf., T.S. Torgau, T.S. 61 Rottbus und T.S. Weishwasser. An der Mannschaftswertung der A-Klasse nehmen Dresdner FC., Eintracht Leipzig, T.C. Chemnitz, Allianz Berlin und T.S. Torgau teil.

### Tennis

Wolfgang v. Gramm wird bei den französischen Meisterschaften in Paris seinen Titel nicht verteidigen, nachdem ihm von seinem Arzt dringend eine Ruhepause anempfohlen wurde. Das nächste Tennis hat daraufhin die Meldung unseres Spitzenpielers zurückgezogen.

### Gelungener Pfingst-Abschluß in Seidnitz

Der Dresdner Wandverein hatte auch mit seiner Veranstaltung am Pfingstdienstag einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Bei dem schönen Wetter hatten sich in Anbetracht des Wochentages überraschend viele Zuschauer auf der Bahn in Seidnitz eingefunden, und auch der Umsatz an Toto war überaus gut. Wenn es auch nicht ganz die erwarteten starken Felder gab, weil viele der für den Ablauf bestimmten Pferde von den Anstrengungen des Pfingstsonntags ausruhten, so wurde doch ein gutes, abwechslungsreiches Programm abgewickelt. Zum ersten Male in diesem Jahre gab es ein Jagdbrennen und ein Rennen für Reiterinnen.

In beiden Rennen wurden 42 Pferde gefaltet. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Walküren-Preis für Reiterinnen, an dessen 1600 Meter-Start sich 8 Bewerber einfinden. Frau Blume erwies sich als stärkste Reiterin im Felde. Sie ließ sich auf Beking bis in die Zielgerade führen und hatte dort rasch gewonnenes Spiel. Zwei Rennen waren den Amateuren vorbehalten. Im Edward-Jagdbrennen über 2800 Meter war Peters mit Rastantenblüte Reiz auf einen guten Platz bedacht und ließ nach dem letzten Hindernis vor, um ganz sicher zu gewinnen. Im Preis von Strudben gewann Voelkel mit Chrysoler ebenfalls überlegen; im Kampf um die Plätze gab es ein hartes Ringen, das Garamba zu ihren Gunsten entschied. Vier Rennen waren den Berufreitern vorbehalten. Jedermal endeten die Nachwuchstreiter in Front. Eißler, Berndt, Huber und Gohn bewerteten je einen Sieger. Berndt holte sich den Dresdner Dreijährigen-Ausgleich auf Gehst Weils Zaarkamp. Von den Auszahlungen von Toto waren 737 auf Wagnall und Rando im Preis von Volsow bemerkenswert. Wagnall besaßerte ihren Anhängern im Bafel-Ausgleich eine Platznote von 74.



Originalphoto von der Vernichtung des Luftschiffes „Hindenburg“

Frontsoldatentreffen in Vix-les-Bains



Das brennende Luftschiff „Hindenburg“, aufgenommen während der Katastrophe in Lakehurst. (Grafic-Photo - R.)



Frontsoldaten aus 15 Ländern trafen sich über Pfingsten an einem großen internationalen Kongress in Vix-les-Bains (Frankreich). - Die Ankunft der deutschen und englischen Abordnung; hinter der deutschen Fahne der Reichskriegsopferführer Oberstleutnant. (Zerst. Bilderdienst - R.)

**Steuermann Lau vor dem Untersuchungsausschuss**  
Der Untersuchungsausschuss in Lakehurst hörte am Dienstag den Steuermann des Luftschiffes „Hindenburg“, Helmuth Lau, der sich bei Ausbruch der Katastrophe in der unteren Höhenstufe des Luftschiffes befand. Lau gab folgenden zusammenfassenden Bericht: Ich hörte oben in Höhe 4 eine gedämpfte Explosion, erlöschte gleichzeitig innerhalb der Gaszelle einen heftigen Widerstand und sah hierauf, wie eine Flamme aus der Hülle hervorschoß und sich zur oberen Decke durchstieß. Gleichzeitig flogen Aluminiumstücke und andere Bestandteile des Luftschiffes umher. Innerhalb einer Sekunde fielen Trügerstücke und verschmolzenes Material herab. Das Luftschiff verlor sehr schnell an Höhe. Beim Aufprall lag ich innerhalb der äußeren Schiffsdecke, vergeblich versuchend, einen Ausweg zu finden. Ich sah hierauf, wie ein anderes Besatzungsmitglied aus einer Luke hinausstieg und folgte dessen Beispiel mit Hilfe des Tailers Freund. Auch Lau hat vor der Explosion keinerlei Gasgeruch wahrgenommen. Das Aufschubmittel Nitroglycerin erklärte Lau als erster Augenzeuge den Ursprung des Feuers gesehen zu haben (siehe).

**Rundfunk-Programm**

**Deutschlandsender**  
Donnerstag, 20. Mai

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Die Kapelle Hertha Kaufmann. - 9.40: Sendepause. - 10.00: Volkliedchen. Liebesfolge 4 der Zeitschrift „Schulzeit“. - 10.45: Sendepause. - 11.30: Sendepause. - 11.40: Fieber blieb aus, I bin nei s'Gaus! Spaß und Ernst um Aberglauben und Volksmedizin. Anschließend: Wetterbericht. - 12.00: Aus Dresden: Rufft zum Mittag. Die Schlesische Orchester-Gemeinschaft. - 15.15: Industriehallplatten. - 16.00: Rufft am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsschiff des Deutschlandsenders. Leitung: Otto Dabandt. - 17.00: Adalbert Luitert spielt. - 18.00: Romantische Cellomusik. Karl Maria Schwamberger (Celli). Gerhard Buchelt (am Flügel). - 18.35: Die Deutsche Kampfbund-Expedition 1937. Ein Gespräch mit dem Expeditionsleiter Dr. Wien und dem wissenschaftlichen Begleiter Prof. Erich Zerk. - 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? - 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musikalische Kurzweil. - 19.45: Deutschlandecho. - 20.10: Opernabend. Volkstümliches aus deutscher Opern. Karl Hammer (Bariton) und Wilhelm Strienz (Bass). Kammerchor und Orchester des Deutschlandsenders. - 23.00 bis 24.00: Wir bitten zum Tonat! (Industriehallplatten.)

**Reichsfender Leipzig**

Donnerstag, 20. Mai

6.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Kapelle Fleißh-Warta. - 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das Kleine Orchester des Reichsfenders Königsberg. - 10.00: Vom Deutschlandsender: Volkliedchen. Liebesblatt 4. - 12.00: Mittagskonzert. Das Funfordorchester. - 14.15: Rufft nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.) - 15.00: Schneeberg, eine Bergmannskunst im Erzgebirge. - 15.20: Der Erdbol, Funkbericht aus Ostpreußen. - 15.45: Musikalisches Zwischenstück. - 16.00: Aus Berlin: Bräutchen spricht. Kapelle Otto Friede. - 18.00: Schöpfung. Erfolg aus dem großen Geschehen unserer Zeit von Fritz Stelzner. Rufft von Karl Schäfer. - 18.30: Märchen für Kleinkinder. Ruffung der Rotenhandkarte. - 19.00: Umstich am Abend. - 20.10: Deutsche Volkstheater. (Eigene Aufnahmen des deutschen Rundfunks.) - 20.40: Das lebendige Land. Schauspiel von Walter Julius Bloem. - 22.30: Rotweibabend Fritz Kögel. - 23.00 bis 24.00: Aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert. Das Landesorchester von Baden.

Junge, auch du sollst mit ins Sommerlager.

**Arbeitstagung der Mietervereine**

Am Freitag, dem 21., und Sonnabend, dem 22. Mai 1937, findet in der Hauptstadt der Bewegung, München, der 29. Deutsche Mietertag, die Arbeitstagung des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, statt. Der Bund Deutscher Mietervereine ist diejenige Spitzenorganisation, die nach dem sogenannten Aufsichtsgesetz vom 7. März 1935 durch besondere Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 11. März 1935 zur alleinigen Vertretung der deutschen Mieterchaft anerkannt wurde.

Im Rahmen des Aufgabengebietes des Bundes wollen die Mietervereine mitarbeiten an dem Aufbaue eines unparteiischen Führers Adolf Dittler und am Aufbau durch wissenschaftliche Mitwirkung, Aufklärung und Beratung der Mitglieder im Sinne einer guten Hausgemeinschaft von ihrer Seite aus beitragen. Sie wollen damit die rechtliche und soziale Grundlage für ein neues Wohn- und Mietrecht schaffen.

Am 21. Mai 1937 findet eine Führerberatungsversammlung statt, in der u. a. der Sachreferent des Reichskommissars für die Preisbildung, Landesrichterdirektor Dr. Römert, sprechen wird. Ihren Höhepunkt erreicht die Tagung durch eine Rundgebung im Kongressaal des Deutschen Reichstags am Sonnabend, dem 22. Mai, in der Reichsrichterdirektor Dr. Bollmar, Berlin, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler, München, Staatssekretär Dausser, München, Präsident Dr. Srup, Berlin, und der Bundesführer, Rechtsanwalt und Notar Walter Groh, Dresden, sprechen werden. Beendet wird die Tagung nach einer nichtöffentlichen Vertreterversammlung mit einem reichhaltig ausgestatteten Kameradschaftsabend am Sonnabendabend in den Wagner-Sälen.



**Leitpruch für 20. Mai**  
Wenn ich nicht an eine göttliche Ordnung glaube, die diese besagte Nation zu etwas Gutem und Großem bestimmt hätte, so würde ich das Diplomaten-gewerbe gleich aufgeben oder das Geschäft gar nicht übernommen haben. Bismarck.

**Vertrauen auf das Glück!**  
Am 24. Mai bereits beginnt die 1. Klasse der 211. Sächsischen Landeslotterie. Der günstige Spielplan weist 72 000 Gewinne und 101 Prämien im Gesamtbetrag von RM. 16 837 000 auf. Fast jedes zweite Los gewinnt. Ein Jahreslos kostet wieder 3 RM. Lose sind bei den Staatslotterie-Einnahmern erhältlich. Die Nachfrage nach diesen ist wieder außerordentlich. Wer also in der beliebten „Sächsischen“ mitspielen will, muß sich jetzt ein Los sichern.



Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Der ganze Berggang ist voll lärmender Geschäftigkeit. Die Straße, die hier gebaut wird, ist für Rieserferden von großer Bedeutung. Der bläuliche Berg, der vom Dorf in die Berge fährt, erweist sich dem gestiegenen Fuhrwerkverkehr nicht gewachsen. Auf ihm kann die Abfuhr des Holz aus den hochgelegenen Wäldern nicht im notwendigen Umfang vorgenommen werden. Die neue Straße ist ein Bedürfnis für die gesamte Bevölkerung. Wenn man hat die Straßenbauaktion Rosenheim entworfen. Es ist ein vortrefflicher Plan. Die Straße wird nach Meer Fertigstellung ein neues Schauspiel für die an landschaftlichen Reizen so reiche Gegend bedeuten. In sanfter Windung läuft sie vom Dorf aus den Ruffelberg entlang, am Baumgartenhof vorbei, zu den reichbewaldeten Bergen empor. Vor zwei Jahren hat ein Zug der Abdeckung 5/308 mit dem Bau begonnen. Mit dem während dieser Zeit fertiggestellten Stück sind die Herren in Rosenheim das Glück wärdigen. Es ist gut geschafft worden.

Das ist also, was unsere Arbeit. Kein Spielerei. Kein Zeitvertreib. Angestrengtes, vollwertiges Schaffen. Kommt der und steht auch die Straße an, an der unser Schweiß hängt. Seht auch den Damm am Rieserbach an. Die Straßen an der Gfollermühle und am Zugelstein. Die Sperrmauern auf den Almen. Da kriegt ihr bald einen Begriff, wie gut der Gegenstand „Sommerlager“ ausseh

Arbeit! Es ist nichts Stumpfsinniges und Ermüdendes dran. Unser Tun ist zu ineinander greifend, als daß es in Gebantenlosigkeit und Leere verfallen könnte. Das Hirn schläft nicht, während die Hände werken. Es geht mit. Es springt der Arbeit voraus. Wenn das Ergebnis des Einzelschaffens auch in der Gesamtleistung verschwindet, so bedeutet es für den Einzelnen doch Inhalt. Der einzelne Handgriff hat Sinn und Zweck und ist unentbehrliches Glied im Ganzen. Man hat ein Ziel vor sich. Man muß nicht fragen und nicht suchen. Das nimmt den Verstand in Anspruch. Den Willen. Und darin wurzelt die Freude am Schaffen. Der Stolz an der Leistung. Wir arbeiten nicht, weil wir dabei sind, und weil der Jungfänger und Pointner gelegentlich herkommen. Wir arbeiten, weil uns ein Ziel vor Augen schwebt.

Wie ist das mit uns eigentlich? Wie stehen wir äußerlich und innerlich unserer fordernden Umwelt gegenüber? Wir, die wir in den Nachkriegsjahren aufgewachsen sind. In Jahren, die keine Ideale kannten. Die das Ich auf den verlogenen Thron einer ebenso verlogenen Weltanschauung setzten. Da ist die Antwort schon. Wir haben es satt, nichts zu sein. Nichts sind wir in den Jahren unserer heranreifenden Jugend gewesen. Weil wir kein Ziel hatten. Weil wir uns geschrieben haben. Wir haben es in den allerersten Wochen unseres Hierseins empfunden. Vor einem hohen Turm haben wir in den vergangenen Jahren gestanden. Auf diesem Turm wußten wir das Glück. Eine Treppe führte empor. Diese Treppe wußten wir. Weil man uns sagte: Ihr braucht sie nicht. Weil man uns vorlag: Ihr braucht sie nicht. So wurden wir Sucher. Die einen blieben Sucher, die anderen endeten auf Jervwegen. Es ist nicht gut, ein Sucher zu sein. Wir waren leer, und unsere Tage waren sinnlos. Nichts waren wir. Bis die große Zeit kam und nach der Treppe wies. Nach der Treppe, die Gemeinschaft heißt. Wir haben die Treppe beschritten. Wir sind keine Sucher mehr. Wir sind Kämpfer. Man hat uns den Weg gezeigt. Und das Ziel. Jetzt, wie ich bin, da ich weiß!

Und weil wir wollen und auch wissen, was wir wollen, sind wir jung. Wir arbeiten mit Hingabe an die Arbeit. Das ist eine Stufe auf der Treppe. Wir liegen wie die Katzen in der Sonne, wenn man uns eine Viertelstunde Freizeit läßt. Und da sind keine suchenden und tastenden Gedanken und keine Zweifel und keine Sorgen. Da ist tiefere Ruhe. Zufriedenheit. Stolz! Und das ist die Stufe, aus der die Kraft zur Überwindung der nächsten springt. Und abends sind wir imstande, nach dem Himmel zu sehen und uns der Sterne zu freuen. Sind imstande, das Haus auf den Kopf zu stellen und uns mit Leib und Seele, ohne Vorbehalte und ohne Hemmungen in den Rausch der Kameradschaft hineinzuwählen. Das sind zwei Stufen auf der Treppe, die Gemeinschaft heißt.

Pointner kommt auf uns zu. Er sagt ein paar Worte und will wieder gehen. Aber weil er eine halbgerauchte Zigarette in der Hand hält, erleidet er einen kleinen Kufentritt.

„Erster!“ schreit Seidelmeier, der abseits von uns ein Loch auspickelt.

Erster! das ist so ein Allerweltschiff im Lager. Der Reuling raucht, wenn er ihn vernimmt. Er vernimmt ihn in der Regel sehr bald und lenkt sich auch sehr bald aus. „Erster!“ heißt es, wenn einer eine Zigarette in der Hand hält oder ein Paket geschickt bekommt. Und es bedeutet, daß der Kuser der erste sein will, der an der Zigarette weitertrauchen darf, oder der aus dem Paket was abbekommt. Daneben heißt es dann auch noch „Zweiter!“ und „Dritter!“ Der Bittus v rückt nie ungehört, weil im Lager schließlich jeder mal in die Lage kommt, Sehnst nach Dingen zu verspüren, die ein anderer besitzt.

Dieses Verlangen richtet sich in erster Linie auf Zigarettenstücken und Feuer. Eine Zigarettenstange ist eine fast zu Ende gerauchte Zigarette. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, wie außerordentlich Feuer begehrt ist. Wer drei Pfennige hat, kauft sich dafür keine Zigaretten. Er kauft sich eine Zigarette. Man kauft



# Die Organisation des französischen Oberbefehls in Krieg u. Frieden

Von Major (C) Dr. v. Holtmann, Gen.-Rm. IV. Nr.

„Bilden wir aus freien Stücken den einheitlichen Oberbefehl über die gesamte französische Wehrmacht...“

„Bégin stellt mit seinen Bemerkungen darauf an, daß entgegen den Wünschen der führenden militärischen Persönlichkeiten...“

Die französische Wehrmacht, deren Oberhaupt der Präsident der Republik ist, ist durch drei Minister in der Regierung vertreten: Durch den Kriegsminister, zur Zeit Daladier, der zugleich Minister für das Meer und — bei der überragenden Stellung der Armee innerhalb der Wehrmacht — zugleich Landesverteidigungsminister ist, ferner durch den Marine- und den Luftfahrtminister, welche letzteren wie bei uns auch die gesamte zivile Luftfahrt unterstellt.

Die weitere Organisation der obersten Kommando-behörden macht man sich am besten klar, wenn man sich die Kommandostruktur im Frieden im Vergleich mit der im Krieg im Vergleich mit dem Obersten Landesverteidigungsrat (conseil supérieur de la défense nationale); diesem Rat

steht als Arbeitsgremium ein Generalsekretariat zur Verfügung, dessen 1. Sekretär ebenfalls ein Mitglied ist. Der Kriegsminister ist ferner Vorsitzender im Ständigen Landesverteidigungsausschuss (comité permanent de la défense nationale). Dilem Ausschuss gehören als Mitglieder an: Der Marine- und der Luftfahrtminister, Marschall Bégin, die drei Chefs des General-, Admiral- und Luftwaffen- und von Fall zu Fall die leitenden Beamten der 3 Wehrmachtministerien.

Für die besonderen Bedürfnisse des Krieges besteht noch ein Oberster Kriegsrat, auch Oberkriegsrat genannt, dessen Vorsitz ebenfalls der Kriegsminister ist. Man kann sich den Eindruck nicht erwehren, daß er durch die Odium der Kommando in seiner Person reichlich überhäuft ist. Die Verhinderung des Obersten Kriegsrates ist der jeweilige Oberste Chef des Großen Generalstabes. Seit Januar 1935 hat diese Stellung der General Gamin inne, ein hervorragender Generalstabler aus der Schule Joffre, in dessen Obhut er von 1908 bis 1916 tätig war. Es ist vorzuziehen, daß der Oberste Chef des Großen Generalstabes im Mobilisationfall der Generallinien der Feldarmee ist. Die Verhinderung zwischen ihm und dem Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrates bezieht, daß letzterer im Frieden zugleich die unmittelbare oberste Leitung der Mobilisation vorzubereiten innehat. Weitere Mitglieder dieses Rates sind die Marschälle Pétain und Franchet d'Espèrey, ferner 12 Generale, die im Ernstfälle als Heeresgruppen- und Armeeführer in Aussicht genommen sind. Zum Aufgabengebiet dieses Rates gehören Organisation und Ausbildung, Mobilisation und Aufmarsch des Heeres, Bau von Festungen und dergleichen.

Gegenüber dieser friedensmäßigen Organisation der obersten Kommando-behörden sieht die Oberste Kriegsführung Frankreichs weitaus anders aus. Der oben genannte Oberkriegsrat über die Organisation des Landes in Kriegzeiten sucht die Einheitlichkeit der militärischen Führung folgender Stellen zu gewährleisten:

- 1. eines nur aus wenigen Männern bestehenden Kriegsausschusses,
2. eines gemeinsamen Landesverteidigungsministers und
3. eines Oberbefehlshabers der Wehrmacht (commandant en chef).

Der Präsident der Republik soll Vorsitzender des Kriegsausschusses sein; als Mitglieder sind bestimmt der Ministerpräsident, der Außenminister und der Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Dem Kriegsausschuss liegt es ob, die militärischen Ziele zu bestimmen, und dem Oberbefehlshaber die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen. Als „Landesverteidigungsminister“ ist — entgegen der Regelung im Frieden — nicht der Kriegsminister, sondern der Ministerpräsident bestimmt, der aber ermächtigt ist, diese Befugnisse einem anderen Minister zu übertragen. Der im Frieden in dieser Form nicht vorhandene Oberbefehlshaber der Wehrmacht ist Träger der Kommando-gewalt über die gesamten Streitkräfte; er hat in Ausführung der Beschlüsse des Kriegsausschusses die oberste Leitung der Operationen im Lande, zu Wasser und in der Luft. Die Beschlüsse des Kriegsausschusses gehen dahin, daß der Oberbefehlshaber der Wehrmacht mit Kriegsausbruch zu ernennen ist, aber auch schon im Frieden ausgemählt werden kann. Gegen die „Kriegs-Vorstellung“ hat General de Guynac bereits seine kritische Stimme in der „France militaire“ erhoben; er legt sich mit vielerlei guten Gründen dafür ein, daß ein Oberbefehlshaber als Organ des Ministerpräsidenten schon im Frieden ernannt und seine Kommando-gewalt auch tatsächlich ausüben muß. Ob seine Meinung durchdringt, erscheint allerdings fraglich, denn der Landesverteidigungsminister selber lehnte noch vor kurzem bei den Debatten in der franz. Kammer sowohl die Schaffung eines Oberbefehlshabers der drei Wehrmachtsteile schon im Friedenszeiten ab. Was seinen und des Generals de Guynac Reuerungen kann man unfehlbar herauslesen, daß offenbar persönliche Empfindlichkeiten und parlamentarische Schwierigkeiten hier eine andere Lösung verhindern. Es hat ganz den Anschein, als ob man in Frankreich in der Frage, wer die höchste Verantwortung für die militärische Kriegsführung tragen soll, in der Gegenwart noch ebenso unschlüssig ist, wie vor dem Kriege, als man vor als zu schmerzhaft und heikel empfundenen Aufgabe aus dem Wege ging, die Verantwortlichkeiten der obersten politischen und militärischen Stellen festzulegen und genau gegeneinander abzugrenzen.

# Die deutsche Infanterie

Von Hauptmann Needer, Oberkommando des Heeres.

„Die Infanterie ist die Krone aller Waffen.“ Das ist eine Tatsache und zugleich eine Wahrheit, die getrennt Gültigkeit hätte, und die ihren Sinn nicht verlieren wird, solange es Heere überhaupt gibt. Die tiefe Bedeutung, die in diesem kurzen Satze liegt, ist ebenso kurz zu umreißen: Ohne die Vermehrung der Infanterie ist jede kriegerische Handlung undenkbar. Sie allein ist die Waffengattung, die den letzten Erfolg erst herbeiführen und bewerkstelligen kann. Alle anderen Waffengattungen sind letzten Endes Mittel zum Zweck, um der Infanterie zum letzten, zum ausschlaggebenden Erfolg zu verhelfen.

Es ist die Infanterie, die im Sturmangriff dem Feind ein Stück Gelände, eine Stadt oder ein Dorf zu erobern und es zu behaupten in der Lage ist. Mit solchen allein ist nicht getan. Der Mann der Infanterie muß den Entschluß finden, dem sich beherrschenden Feind entgegenzutreten und ihn zu übermächtig, um dadurch zu verhindern, daß der feindliche Infanterist seinerseits zum Angriff vorgeht und für sich Gelände in Besitz nimmt. Auf Besitz und Behauptung von Raum kommt es in einem Kriege, vom rein militärischen Gesichtspunkt aus betrachtet, allein an.

Denken wir an den Weltkrieg, so ist uns sofort klar, vor welchem unermeßlichen Schicksal unser Deutschland bewahrt worden ist allein dadurch, daß es gelungen war, rein räumlich die Wirkungen des militärischen Krieges von unseren Grenzen fern zu halten. Das Verdienst hierfür gebührt nicht zuletzt unserer beiden Infanterien. Sie ist unter dem Feuerdruck, besitz mit Unterhaltungen der anderen Waffengattungen vorgeschritten und hat den gewonnenen Raum gehalten und behauptet. Das ist eine unumstößliche Tatsache, die durch manches bekannte und unbekanntes Beispiel bezeugt werden könnte. Als der Feinddruck gegen Ende des Weltkrieges immer stärker wurde, war es oft ein zwar ausgezehertes, aber beherztes Größchen von Infanteristen, das mit vielstündig einem einzigen Nachkommengewehr und einigen Handgranaten eine vielfache feindliche Übermacht so lange aufhalten konnte, bis das planmäßige Vordringen der Masse der Kameraden gestoppt war. Denken wir an die unerschütterliche Besatzung, die uns die Befestigung des Westrieges vor allem Gelbesand und von höchster Einhabereifigkeit einzelner Männer oder kleiner Gruppen von Infanteristen unter für und heute unvorstellbaren Begleitumständen überliefert, so können wir diese deutsche Infanterie nicht besser ehren, als daß wir unsere deutsche Jugend dann und wann an diesen Geist der höchsten Einhab- und Todesbereitschaft ihrer Väter und Brüder erinnern. Eine solche Erinnerung ist dann sinn- und zweckmäßig, wenn es gelingt, diese Erinnerungstunde zu einer Weisheitsstunde im höchsten Sinne des Wortes zu machen.

Dies ist die Weisheit, die auch der Infanterist unseres neuen Heeres ihren Stempel aufdrücken muß. Darum gehören in die Infanterie die jungen deutschen Männer, die über hohe sittliche und körperliche Kräfte verfügen. Diese Forderung muß unumkehrbar und schärfen gestellt werden, als der Dienst der Infanterie anforderungsvoller ist, als der bei der Wehrmacht der anderen Waffengattungen. Dafür winkt ihm im Falle der Not der höchste sittliche Lohn.

Der vielseitige Friedensdienst bereitet den jungen Infanteristen auf seine Aufgaben im Kriege vor. Diese Aufgaben sind so mannigfaltig, daß die Infanterie in sich neben einem erstklassigen Personalmaterial über all die überaus vorhandenen Waffen und Gerätschaften für den Kampf verfügen muß. So finden wir in einem Infanterieregiment unseres heutigen modernen Heeres neben dem Gewehrbesitzer das leichte und das schwere Nachkommengewehr, den Granatwerfer, das Besatzungsgeschütz, die motorisierte Panzerabwehrkanone, den Feiler, den Flieger vom Bod- und vom Sattel, den Beobachter, den Kraftfahrer, den Krafttraktor, den Fernsprecher, den Funker und viele andere Spezialisten. Sie alle haben in der großen Gemeinschaft des Infanterieregiments eine wohlüberdachte Organisation, die im Ernstfall die für die Wehrmacht notwendige Stoff- und Schlagkraft in erster und vororderter Linie darstellt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Infanterist wieder im Frieden noch im Kriege äußerlich besonders hervortritt. Und doch sollte es für den wehrfähigen Deutschen keinen schöneren Anblick geben, als wenn er eine strahlend glänzende Infanterie-Paradekolonne (das Wort steht nicht unbedeutend) getragen von der Idee des in ihm wohnenden deutschen Soldatenblutes recht tief in dieser grauen Kolonne mitmarschierende junge deutsche Mann zusammen, weil er fühlt, daß er der Befehlshaber seiner Väter dient und bestes deutsches Soldatentum vorführt.



Copyright 1936 by Aulwärts-Verlag, Berlin SW 68

„Weil er sich sagt, Feuer schnürt er leichter als eine Zigarette. Und weil sich das jeder sagt, geschieht es häufig genug, daß keiner Feuer hat.“

Was Sedelmeier kriegt, ist eine sogenannte Feldmeisterkappe. Wegen ihrer Größe. Pointner ist da nicht so. Er ist überhaupt ein guter Kerl. Als unsere Führer sind in Ordnung. Die Rangkufenleiter beginnt beim Vormann. Dann ihm kommen Obervormann, außerplanmäßiger und planmäßiger Truppführer, Obertruppführer, Unterfeldmeister, Feldmeister, Oberfeldmeister und so fort bis hinauf zum Reichsarbeitsführer. Vormann kann jeder werden, der die nötige Eignung dazu hat. In der Regel werden diejenigen Vormänner, die Lust haben, die Führerlaufbahn zu ergreifen. Es gibt da Vormann- und Truppführerkurse, die ein anderer kaum macht, wenn er nicht dabei leiden will. Ausnahmen kommen vor. Ein Führer soll im Dienst hart und gütig, in der Freizeit kamerad sein. Angefangen beim nächstbesten Vormann bis hinauf zum Abteilungsleiter. Bei uns ist es so. Der Abteilungsleiter springt und zusammen, wenn wir mit solchen angehenden Kadetten oder mannelhaft gemachten Sekteln zum Rotenapfel zu

scheinen. Es regnet Straßendienst, wenn gegen die Disziplin verstoßen wird. Aber man kann sich nach Feierabend zu einem Glas Bier mit ihm in die Kantine setzen. Man kann mit ihm plaudern. Das ist das Große daran. Das Begleitende, das uns in der ersten Stunde schon in seinen Bann geschlagen hat.

Wenn wir mit unseren Hämmern hundert Doppelschläge ausgeführt haben, schieben wir eine kurze Schnaufpause ein. Wir sprechen kaum miteinander während dieser Zeit. Die Arbeit zittert noch in allen Gliedern nach, und die Hände schmerzen. Es tut weh, die Finger zu strecken und wieder zu krümmen. Das Dröhnen und Stampfen der Quetschmaschine lärm in unseren Ohren. Im Hof unter uns gaderen die Hühner. Ein Junge knaut mit der Peitsche, und ein Schwein steht aufmerksam zur Gestalt heraus. Am blauen Himmel keine Wolke. Immer noch scharf und kantig das Kaisergebirge. Zum Greifen nah der grüne Pfadling mit dem aufgerissenen Kamm. Ein paar frägende Raben. Und in der Nähe eine lachende Mädchensimme.

Das sind so die Eindrücke, die man während dieser Pause in sich aufnimmt. Zwangsläufig, ohne sich etwas dabei zu denken. Dann greifen wir wieder zu den Hämmern. In geregeltem Taktmaß folgen die harten Schläge. Ping — pang — ein — zwei — ping — pang — drei — vier — bis hundert. Da schreit dann Wodnigla, der gewissenhaft mitzählt: „Zwangig!“ Ad und zu zählt er nicht so ganz gewissenhaft mit. Das nennen wir dann „böhmisch zählen“. Die Betroffenen wären wir in diesem Falle selbst, denn hundert Doppelschläge bedeuten immer ein gewisses Zentimetermaß Bohrtiefe. Bei „Zwangig!“ sinken die Hämmern. Mit einem dünnen Säugleitz, das vorn zu einem winzigen Behälter umgebogen ist, hält der Oberste der den weißen Steinhaub aus dem Bohrtloch hervor.

Die Leistung einer Bohrgruppe von drei Mann beträgt etwa hundertundachtzig Zentimeter in sechs Stunden. Das kann man eben schaffen, ohne sich zu Tode zu arbeiten. Wie

unter aber hat man auch sehr erhebliche Mühe, denn die Härte der Steine ist nicht immer dieselbe. Es kommt vor, daß man volle zwei Stunden an einem Stein herumschlägt, bis er spritzfertig ist. In der Regel geschieht das wieder aus. Aber man ist mittags immer noch schlaff müde und hungrig.

Pointner erhebt und pfeift zum Arbeitsstillstand. Ich kann mich nicht erinnern, daß dieses Pfeifen einmal abgehört worden wäre. Feierabend! Innen und außen. Man hat was hinter sich. Man hat was geleistet. Die Böden hier sind alle gebohrt. Herber wird es nachmittags spritzen. Dann wandern sie nach ihrer Verwendungsstelle an der Straße. Und morgen kommen wir wieder. Bohren wieder. Und übermorgen auch. Und wenn wir es nicht sind, tun es andere. Daß dir nur Zeit, Straße, Mi- kriegen dich noch!

Wir liegen die gefrämmten Köpfe gerade und räumen unser Werkzeug auf. Ein paar Minuten später treten wir mit den Beuten von der unteren Baustelle an. Im Gassenmarsch singend und pfeifend, geht's durch grüne Wiesen und trüchtige Heide, und in der Rothhitze des Tages wird uns mit den anrückenden Wüddochleuten.

## Zweites Kapitel

Wir marschieren durchs Dorf. Es ist wie alle Tage. Der Wimpel flattert und voran. Bloß ein kleines, laßiges Schilfchen Tuch. Aber es bedeutet etwas für uns. Pointner an der Spitze. Schlant, mittelgroß, die Nase schief auf dem Kopfe. Alle Augenblicke jagt grünes. Spiegelglanz der Straße. Freundliche Schilfchen in grünen Strüben. Wäp- im Wind. Mädchen mit blauen Augen. Der Wäp- durchs Dorf ist immer eine Erholung.

Beim Bergwerk lassen wir die „Mauen Dragoon reiten“. Es marschieren sich leichter und besser, wenn man singt. Und die Leute haben ihren Spaß daran. Singen, ja, das gehört nun einmal dazu. Man hat was in sich. Das will raus, wie ich laubte.